

Edith-Stein-Schule Ravensburg & Aulendorf
Gewerbliche Schule Ravensburg
Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch
Berufliches Schulzentrum Wangen

Sachbericht

Fahrplan Beruf

ein Projekt der Jugendberufshilfe

im Landkreis Ravensburg

Schuljahr 2020/2021

„Fahrplan Beruf“

Ein Projekt der Jugendberufshilfe

im Landkreis Ravensburg

Schuljahr 2020/2021

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
Edith-Stein-Schule Ravensburg & Aulendorf	8
Gewerbliche Schule Ravensburg	15
Geschwister Scholl Schule Leutkirch.....	20
Berufliches Schulzentrum Wangen.....	25
Statistiken der Projektschulen	33
Statistik alle Schularten	38
Statistik Vorqualifizierungsjahr (VABO)	39
Statistik Ausbildungsvorbereitung (AV, AVdual, BFAV, VAB)	40
Statistik Einjährige Berufsfachschule (1BFS).....	41
Statistik Zweijährige Berufsfachschule (2BFS)	42

Abkürzungsverzeichnis

A2/ B1	Sprachniveau gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) für Sprachen <ul style="list-style-type: none">• <i>A2: Grundlegende Kenntnisse</i>• <i>B1: Fortgeschrittene Sprachverwendung</i>
AV(dual)	Ausbildungsvorbereitung (dual – Schule/Betrieb)
BaE	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen <ul style="list-style-type: none">• <i>Ausbildung bei Bildungsträgern, oft in Zusammenarbeit mit Betrieben</i>
BEJ	Berufseinstiegsjahr <ul style="list-style-type: none">• <i>für berufsschulpflichtige Jugendliche mit meist schlechtem Hauptschulabschluss</i>
1BFS	Einjährige Berufsfachschule <ul style="list-style-type: none">• <i>in Baden-Württemberg als Ersatz für das erste Ausbildungsjahr möglich</i>• <i>Fachrichtungen: Ernährung und Hauswirtschaft, Drucktechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung, Bautechnik, Holztechnik, Metalltechnik, Elektronik, Kraftfahrzeugtechnik uvm.</i>
2BFS	Zweijährige Berufsfachschule <ul style="list-style-type: none">• <i>Erwerb der Fachschulreife</i>• <i>Fachrichtungen: Holztechnik, Metalltechnik, Elektrotechnik, Wirtschaft uvm.</i>
BFPE	Berufsfachschule Pädagogische Erprobung
BvB	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme <ul style="list-style-type: none">• <i>zur Vermittlung und Auffrischung von Schlüsselqualifikationen, häufig mit Praktikumsanteil</i>
EQ	Einstiegsqualifizierung <ul style="list-style-type: none">• <i>zur Vorbereitung auf einen qualifizierten Ausbildungsberuf</i>
FÖJ/ FSJ	Freiwilliges ökologisches Jahr/ Freiwilliges soziales Jahr <ul style="list-style-type: none">• <i>Freiwilligendienst für junge Menschen</i>
JBH	Jugendberufshilfe
RÜM	Regionales Übergangsmanagement
SBBZ	Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum
VAB/ VABR	Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ Beruf (in Regelform) <ul style="list-style-type: none">• <i>für berufsschulpflichtige Jugendliche ohne Hauptschulabschluss</i>
VABO	Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ Beruf <ul style="list-style-type: none">• <i>für schulpflichtige Jugendliche ohne ausreichende Deutschkenntnisse mit dem Schwerpunkt der Sprachvermittlung</i>
VerA	Projektinitiative des SES (Senior Experten Service) <ul style="list-style-type: none">• <i>zur Unterstützung von Auszubildenden</i>• <i>in Zusammenarbeit mit den Spitzenverbänden der deutschen Industrie, des Handwerks und der freien Berufe</i>• <i>im Rahmen der Initiative Bildungsketten vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert</i>
VKL	Vorbereitungsklassen für Kinder mit Migrationshintergrund zum Erwerb der deutschen Sprache

Vorwort

Jugendberufshilfe im Landkreis Ravensburg Projekt „Fahrplan Beruf“

Rahmenbedingungen

Die Jugendberufshilfe ist seit nunmehr 22 Jahren Bestandteil des Beratungsangebots an den beruflichen Schulen im Landkreis Ravensburg und bietet Jugendlichen mit Förderbedarf am Übergang zwischen Schule und Beruf Unterstützung. Das Projekt wurde stets den aktuellen gesellschaftlichen und schulpolitischen Entwicklungen bzw. Bedarfen angepasst und auch im Schuljahr 2020/2021 unter dem Titel „Fahrplan Beruf“ durchgeführt.

Die Ergebnisse des Bildungsmonitors 2020¹ zeigen auf, dass nach wie vor ein großer Handlungsbedarf in den Bereichen Bildungsarmut und Integration besteht. Dies zeigt sich vor allem in der überproportional hohen **Schulabbrecherquote von ausländischen Jugendlichen** in Höhe von **18,5 %** in Baden-Württemberg.

Ein weiterer Handlungsbedarf ergibt sich aus dem seit Jahren anhaltenden Fachkräftemangel in den Betrieben. Er veranlasste das **Land Baden-Württemberg** zur **Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf**. Nach den Plänen des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau und des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport soll diese bis zum Jahr 2025 flächendeckend in Baden-Württemberg umgesetzt werden. Der Landkreis Ravensburg beteiligt sich mit Beginn des Schuljahres 2020/2021 an der Edith-Stein-Schule Ravensburg am Reformkonzept des Landes.

Hier wurden zunächst drei Klassen in die neue Schulform AVdual überführt. Im kommenden Schuljahr sollen drei weitere Klassen folgen. Vorrangiges Ziel ist es dabei, noch mehr Jugendlichen den direkten Übergang von der Schule in Ausbildung oder Beruf zu ermöglichen und schwächere Jugendliche so gut wie möglich zu unterstützen. Durch **intensiv begleitete Praxisphasen** soll die Übergangsquote weiter verbessert werden.

In der Folge reduzieren sich die im Rahmen des Projektes „Fahrplan Beruf“ zu betreuenden Klassen an der Edith-Stein-Schule auf diejenigen, welche nicht auf die Schulform AVdual umgestellt werden können. Hier ist sehr wichtig, dass das Angebot der Jugendberufshilfe in reduziertem Umfang weiterhin Bestand hat.

Die Zielsetzung der Jugendberufshilfe setzt ebenso wie das neue Modellkonzept bei der Förderung benachteiligter junger Menschen an und bietet Unterstützung und Begleitung bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Ausgehend von den Interessen und Stärken der Jugendlichen sollen diese mithilfe individueller Einzelfallhilfe ihre Berufswahlreife und ihre sozialen und personalen Kompetenzen so entwickeln, dass der Übergang in eine Ausbildung erfolgen kann. Ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal liegt hierbei lediglich auf dem höheren Praktikumsanteil und der intensiveren Betreuung durch Lehrer und AVdual-Begleiter² in der Schulform AVdual.

Das Projekt „Fahrplan Beruf“ wird durch Fördermittel des Europäischen Sozialfonds, durch Landesmittel und durch Mittel des Landkreises Ravensburg finanziert. Die DiPers GmbH ist sowohl Träger der Jugendberufshilfe als auch der AVdual-Begleitung im Rahmen des neuen Reformkonzeptes. Im vergangenen Schuljahr waren im Projekt „Fahrplan Beruf“ zehn Mitarbeiter mit einem Stellenumfang von 4,5 VZÄ (Vollzeitäquivalenten)

¹ Vgl. Institut der deutschen Wirtschaft Köln; Bildungsmonitor 2020; online unter: <https://www.insm-bildungsmonitor.de> [29.07.2021]

² Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird teilweise das generische Maskulinum verwendet, welches alle Personen (m/w/d) einschließt.

sozialversicherungspflichtig beschäftigt und an den nachfolgenden beruflichen Schulen eingesetzt:

- Edith-Stein-Schule Ravensburg & Aulendorf
- Gewerbliche Schule Ravensburg
- Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch
- Berufliches Schulzentrum Wangen

Betreute Schularten

Jugendliche mit Förderbedarf befanden sich in folgenden Klassen und wurden im Rahmen des Projektes „Fahrplan Beruf“ betreut:

- Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ Beruf O (VABO) mit dem Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen
- Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ Beruf (VABKF) Kooperation mit der Förderschule
- Ausbildungsvorbereitung (AV)
- *Ausbildungsvorbereitung (AVdual) – 3 Klassen im Übergangsjahr 2020-2021 an der Edith-Stein-Schule Ravensburg*
- Berufsfachschule Ausbildungsvorbereitung (BFAV)
- Einjährige Berufsfachschule (1BFS)
- Zweijährige Berufsfachschule (2BFS)

Die Berufsschulpflicht bietet eine gute Chance Jugendliche mit Förderbedarf zu erreichen und sie in einem Schuljahr mittels individueller Hilfen so zu unterstützen, dass sie die Schule mit einem Schulabschluss und einer beruflichen Perspektive verlassen.

Jugendliche in den o.a. Klassen haben sehr unterschiedliche Bedürfnisse und Förderbedarfe. Neben dem fehlenden Schulabschluss können multiple Problemlagen, wie fehlende Berufswahl- und Ausbildungsreife, Lernbehinderungen, psychische und physische Erkrankungen, Schulumüdigkeit, straffälliges Verhalten, Suchtmittelkonsum, dissoziales Verhalten und fehlende personale und soziale Kompetenzen dazu führen, dass der Ausbildungseinstieg noch nicht gelang.

Hinzu kam im vergangenen Schuljahr, dass die Schüler durch den ersten Lockdown im Frühjahr 2020 bereits wochenlang keinen oder nur stark eingeschränkten Schulunterricht hatten. Abgebende Schulen berichteten, dass der Kontakt zu einzelnen förderbedürftigen Schülern während des Lockdowns völlig abgebrochen war.

Schüler mit Förderbedarf benötigen klare, verlässliche Strukturen über einen längeren Zeitraum hinweg, um sich in ihren sozialen Kompetenzen weiterentwickeln zu können. Die negativen Auswirkungen des Lockdowns wurden bereits zum Schulbeginn bei diesen Schülern deutlich. Einzelne Schüler waren dadurch so beeinträchtigt, dass auch nach einem Jahr Betreuung noch nicht von einer stabilen Ausbildungsreife gesprochen werden kann.

Entwicklungen und Resultate

Das Schuljahr war durchgehend von pandemiebedingten Einschränkungen geprägt. Um hohe Inzidenzzahlen zu vermeiden, wurden die Regeln innerhalb des Schulbetriebes fortwährend den neuesten Erkenntnissen angepasst und oft sehr kurzfristig umgesetzt. Mitte Dezember erfolgte der zweite Lockdown, der sich für Abschlussklassen bis zum 21. Februar 2021 hinzog. Danach stiegen die Inzidenzzahlen wieder stark an, sodass das öffentliche Leben nur sehr eingeschränkt stattfinden konnte.

Die Auswirkungen auf Jugendliche mit Förderbedarf waren enorm. Gerade Schüler, die bereits länger ohne feste Strukturen waren, hatten Probleme mit dem Tagesrhythmus. Sie verschliefen morgens gerne und kamen nachts nicht zur Ruhe. Zudem hatten sie Schwierigkeiten flexibel auf Veränderungen im Stundenplan zu reagieren. Bei Veränderungen der schulischen Strukturen dauerte es Tage, bis sich alle Schüler neu darauf eingestellt hatten. Entsprechend häufig gab es Fehlzeiten beim Homeschooling. Technische Probleme waren ebenfalls Auslöser für eine fehlende Teilnahme am Online-Unterricht.

Mit der Einführung von Corona-Tests an den Schulen kamen dort weitere Herausforderungen hinzu. Zum einen waren die Tests hoch willkommen, um eine gewisse Sicherheit zu erlangen, andererseits verweigerten sich einzelne Schüler der Testung und zogen sich erneut in das sichere Homeschooling zurück. Im beruflichen Bereich war damit aber auch die Problematik verbunden, dass die fehlende Praxis in den Werkstätten zur Herausforderung wurde. Mit häuslichen Lernaufgaben wurde in Einzelfällen versucht, die Praxis zu vermitteln. Dies war allerdings nicht immer mit entsprechendem Erfolg verbunden.

Bei der Berufsorientierung waren die Handlungsmöglichkeiten stark eingeschränkt. Nahezu über das gesamte Schuljahr hinweg konnten die Berufsberater nicht zu Beratungen an die Schulen kommen. Berufliche Praktika waren ebenfalls nur eingeschränkt möglich. Neue Praktikumsstellen zu finden, war sehr schwierig, selbst Handwerksbetriebe mussten oftmals auf die Sommermonate vertrösten, um ihre eigenen Mitarbeiter zu schützen.

Im ersten Lockdown 2020 wurden Ausbildungsmessen erst verschoben, dann vollständig abgesagt. Auch der Aktionstag in Isny musste kurz vor der Durchführung storniert werden. Neue Ansätze waren erforderlich, um den Jugendlichen Berufsorientierung und die Vorbereitung auf den Ausbildungseinstieg zu ermöglichen. An der Wirtschaftsschule in Isny gelang dieser Versuch mit den Aktionstagen „Berufseinstieg“, indem virtuelle Module mit Präsenzmodulen kombiniert wurden (siehe Bericht des Beruflichen Schulzentrums Wangen). Digitale Berufsorientierungsangebote gibt es zwischenzeitlich viele. Zum Teil fehlt den Lehrkräften jedoch der Überblick und die Erfahrung mit diesen Angeboten.

Auch wurde die Neigung zu Drogenkonsum und Missbrauch von Medikamenten durch fehlende Sozialkontakte bei den Jugendlichen verstärkt. Das Schmerzmedikament Tilidin entwickelte sich beispielsweise in den letzten beiden Jahren zu einer Modedroge in der Altersgruppe der 15- bis 20-Jährigen.

Schüler, die schon vor Beginn der Pandemie Anschlussprobleme unter den Klassenkameraden hatten, zogen sich aufgrund der äußeren Rahmenbedingungen noch weiter zurück. Spannungen innerhalb der Familien verstärkten sich, da es keine Rückzugsmöglichkeiten gab. Einige Familien konnten diese Probleme nicht auffangen und den Jugendlichen entsprechenden Halt geben. Die psychosozialen Auswirkungen werden sich erst nach und nach zeigen und verstärken bereits in diesem Schuljahr den Betreuungsbedarf.

Aufgrund der eingeschränkten Möglichkeiten zur Berufsorientierung war oftmals die Tendenz erkennbar, dass sich Jugendliche an einer weiterführenden Schule bewarben, anstatt eine Ausbildung aufzunehmen. Die Anzahl der Ausbildungsverträge bewegt sich daher auf einem geringeren Niveau als in den Vorjahren, wobei viele Jugendliche noch gegen Ende des Schuljahres eine Zusage für eine Ausbildungsstelle erhalten haben. Industrie- und Handelskammer, sowie die Handwerkskammer initiierten im Juli 2021 Ausbildungsbörsen, um unversorgte ausbildungswillige Schüler zu erreichen.

Ausblick

Die Befürchtung, eine erneute vierte Pandemie-Welle könnte das nächste Schuljahr treffen, ist nicht unbegründet. Da junge Menschen in der Regel noch keinen Impfschutz vorweisen können, ist die Gefahr der Ausbreitung von COVID-19 an den Schulen hoch.

Um eine schnelle Verbreitung des Coronavirus und die damit einhergehende rasche Zunahme der Inzidenzen zu verhindern, ist zum neuen Schuljahr geplant, dass die Maskenpflicht in den ersten vierzehn Tagen an den Schulen bestehen und das Testangebot erhalten bleibt.

Im Bereich der Berufsorientierung sind neue Wege mehr denn je gefragt, damit sich die Jugendlichen informieren und ausprobieren können. Praktika sollten unterstützt und wo immer möglich durchgeführt werden, da sie für die Berufsorientierung unersetzbar sind. Die Gefahr von Ausbildungsabbrüchen steigt, wenn Jugendliche ohne Bezug zur Praxis in eine Ausbildung starten.

Mit der Erhöhung des Praktikumsanteils und der Intensivierung der Betreuung in der Schulform AVdual trifft die Politik wichtige Entscheidungen, um hilfebedürftigen Jugendlichen zu besseren Startchancen zu verhelfen. Wenn Jugendlichen geholfen wird, eine finanziell tragfähige und nachhaltige berufliche Lebensperspektive aufzubauen, wird sich die Strategie des Landes Baden-Württemberg im Kontext der Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf langfristig auszahlen.

Wangen im Allgäu, August 2021

Andrea Theobald

Edith-Stein-Schule Ravensburg & Aulendorf

Berufliches Kompetenzzentrum

Mitarbeiter

Karin Kraus (01.09.2020 - 31.12.2020)
 Andrea Manteler (01.02.2020 - 31.08.2021)
 Silke Nagel
 Elisabeth Sittner (07.09.2020 - 30.11.2020)

Schulprofil

Biotechnologie * Ernährung * Gesundheit * Hauswirtschaft * Soziales

Betreute Jugendliche

Schulart	Klassen	Schüler	Betreut	davon intensiv (> 8h)
VABO	1	12	12	0
AV*	2	38	36	35
1BFS	0	0	0	0
2BFS	3	67	24	17
Gesamt	6	117	72	52

*AV (AV, AVdual, BFAV, VAB)

Ausgangslage und Handlungsbedarf

Neuerung im Schuljahr 2020/2021: Einführung der Schulform AVdual

Mit Beginn des Schuljahres 2020/2021 wurde an der Edith-Stein-Schule Ravensburg die neue Schulform AVdual (Ausbildungsvorbereitung dual) eingeführt. In der Übergangsphase sollten zunächst 3 Klassen umgestellt werden. Bei der Umsetzung entschied sich die Schulleitung jedoch dafür, alle sechs Klassen in einem Zug in AVdual umzuwandeln. Entsprechend der Planung und Antragsbewilligung wurden drei AVdual-Klassen intensiv durch die AVdual-Begleiter betreut. Alle anderen Klassen verblieben in der Betreuung des Projektes "Fahrplan Beruf".

Da das VABO und die zweiten Jahrgänge der 2-jährigen Berufsfachschulen nicht in die Förderkriterien von AVdual passen, wird die Jugendberufshilfe in diesen Klassen weiterhin Unterstützung leisten. Die Schülerinnen und Schüler wären sonst unversorgt, obwohl doch gerade im zweiten Jahr der 2BFS der Übergang von der Schule in den Beruf ansteht.

Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ Beruf für Jugendliche ohne Deutschkenntnisse (VABO)

Im Schuljahr 2020/2021 gab es eine VABO-Klasse mit 12 Jugendlichen. Diese verfügten bereits über Grundkenntnisse der deutschen Sprache und lebten z.T. schon mehrere Jahre in Deutschland. Sie kamen als Flüchtlinge oder als Angehörige von Arbeitsmigranten nach Deutschland. Sie besuchten diese Klasse, um ihr Deutsch weiter zu verbessern und das Sprachniveau A2 bzw. B1 zu erlangen. Dieses Niveau ist Voraussetzung, um im nächsten Schuljahr das AVdual zu besuchen.

Mit diesen Schülern standen erste Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt auf dem Plan, um frühzeitig eine umfassende Berufsorientierung zu beginnen. Dazu wurden die Präsenzphasen des Unterrichts intensiv genutzt. Im Juli konnte dann auch ein erstes Betriebspraktikum erfolgreich durchgeführt werden.



Impressionen aus den Praktika

AVdual - vormals VABR und BEJ

In den Klassen AV2 und AV3 wurden 38 Schüler unterrichtet. In AV2 waren überwiegend Förderschüler, die zum Teil schwierige Schulkarrieren hatten und entsprechendes Sozialverhalten zeigten. Die Klasse AV3 wurde von 19 Jugendlichen mit Migrationshintergrund bzw. Geflüchteten besucht. In beiden Klassen war die Erlangung des Hauptschulabschlusses neben der Verbesserung der Sprachkompetenz das Jahresziel.

Besonders vor diesem Hintergrund und der aktuellen Situation der Corona-Pandemie war es besonders wichtig, die Jugendlichen über die Berufsorientierung hinaus auch in allen anderen Belangen niederschwellig zu betreuen.

Ein weiteres Ziel war die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Berufswahl. Zwar konnten Kenntnisse über das Berufs- und Ausbildungssystem vertieft werden, Berufsbilder konkretisiert und alternative Berufswünsche erarbeitet werden - dies aber sehr theoretisch. Aufgrund der Corona-Pandemie gab es wenig Spielraum, um Experten und Berater in die Schule zu holen und praktische Erfahrungen zu vermitteln.

In verschiedenen Praktika konnte das Interesse für geschlechteruntypische und Nischenberufe geweckt werden. Dabei hat der pflegerische Bereich für junge Männer eine große Anziehungskraft. Junge Frauen sind jedoch nach wie vor schwer für technische oder handwerkliche Bereiche zu begeistern.

Angesichts der vielen Jugendlichen mit Migrationshintergrund in diesen Klassen war eine kultur- und gendersensible Berufsorientierung besonders wichtig. Zudem wurde Arbeitsmaterial für Deutsch als Zweitsprache eingesetzt, um die berufsspezifische Sprache zu verbessern.

Ausbildungsstellen wurden in den AVdual-Klassen in den Bereichen Kinderpflege, Kraftfahrzeugmechatroniker, Stuckateur, Einzelhandel und Koch gefunden.

2-jährige Berufsfachschule (2BFP2, 2BFH2 und AV6)



In diesem Jahr wurden zwei Klassen der 2-jährigen Berufsfachschulen Gesundheit und Pflege sowie Ernährung und Hauswirtschaft des 2. Jahrgangs im Projekt betreut. Dazu kam eine Klasse AVdual (AV6), was dem 1. Jahrgang der 2BFS entspricht. So wurden hier insgesamt 67 Schüler betreut, davon 17 intensiv.

Wie bereits in den vergangenen Jahren kamen viele Schüler mit schwachen schulischen Leistungen in diese Schulart. Von Beginn an wurden sie intensiv betreut. In enger Kooperation mit den Erziehungsberechtigten konnten für diese Schüler realistische berufliche Anschlussperspektiven erarbeitet werden.

Schüler dieser Klassen begannen Ausbildungen als medizinische/ zahnmedizinische Fachangestellte, Krankenpflegehelfer bzw. Pflegefachfrau, Erzieherin, Kosmetikerin, Kaufmann im Einzelhandel, Fachverkäuferin Bäckerei, Hotelfachfrau, Grafikdesigner, Mechatroniker und Pferdefachwirtin. Ein Schüler arbeitet bereits seit Januar wieder in dem von ihm erlernten Beruf des Altenpflegehelfers und eine Schülerin absolviert ein FSJ im Krankenhaus.

Umsetzung des Projekts

Einzelfallhilfe

Schon in den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass Einzelbetreuungen der Schlüssel zum Projekterfolg sind. So wurde diese Arbeitsweise in diesem, von der Corona-Pandemie geprägten Jahr nicht nur fortgeführt, sondern intensiviert. Während der Schulschließung wurde der Kontakt zu den Jugendlichen per E-Mail, telefonisch und persönlich gehalten.

Bereits im Juli 2020 wurden Aufnahmegespräche zum gegenseitigen Kennenlernen mit Schülern, Eltern und Betreuenden durchgeführt. Dieser Termin ermöglichte die Klärung offener Fragen, erleichterte den Start in der neuen Schule und schaffte erstes Vertrauen. Auf dieser Basis konnte der Kontakt zu den Jugendlichen aufgebaut werden. Dies war besonders in den Phasen des Homeschoolings von besonderer Bedeutung, da die Projektmitarbeiterinnen hier als wichtiges Bindeglied zwischen Schule und Schülern fungierten.

Als niederschwelliges Angebot verfolgte das Projekt „Fahrplan Beruf“ an der Edith-Stein-Schule konsequent die berufliche Integration als oberstes Ziel und unterstützte die Schüler intensiv über das gesamte Schuljahr hinweg.

Neben der gezielten Förderung der individuellen Berufsfindung wurde auch Wert auf die Persönlichkeitsentwicklung und die Stärkung der Sozialkompetenz gelegt. Darüber hinaus galt es die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler weiterzuentwickeln.

Zur Unterstützung der persönlichen Berufswahl wurden die Testverfahren Profil AC und 2P Potential & Perspektive durchgeführt. Die daraus gewonnenen Ergebnisse zeigten den Jugendlichen ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken auf. Anhand des Interessentests wurden berufliche Ideen für die Praktika ermittelt.

Besonders viel Zeit wurde für die Erstellung von Bewerbungsunterlagen verwandt. Individualisierte Vorlagen waren ebenso wichtig wie auf das berufliche Ziel und den Ausbildungsbetrieb hin abgestimmte Motivationsschreiben. Im Weiteren wurden

Vorstellungsgespräche und Einstellungstests vorbereitet. Viele davon fanden nun auch digital statt.

Gruppenarbeit

Insgesamt waren die Jugendlichen in diesem Schuljahr stärker gefordert, sich eigenständig zum Thema Berufswahl zu informieren. Da diese Schüler aber kaum bzw. gar nicht dazu in der Lage waren, galt es auch dies zu unterstützen. So fanden Projektwochen zum Thema Berufswahl Corona-bedingt in gekürzter Form statt. Dabei gab es Informationen zu unterschiedlichen Berufen und weiterführenden Schulen.

Die Schülerinnen und Schüler nahmen ebenso an digitalen Infotagen von Schulen teil, bei denen stark auf Gender- und Kultursensibilität geachtet wurde. Die Online-Angebote eigneten sich für Schüler mit geringen Deutschkenntnissen nur sehr eingeschränkt.

Referenten, Ausbilder und Ausbildungsbotschafter kamen erst ab Juli wieder zum Einsatz.



Zu Beginn des Schuljahres führte die Klasse AV2 ein Teamtraining mit der gesamten Klasse durch. Der anschließende Wechselunterricht war jedoch für den laufenden Teambuildingprozess nicht hilfreich, da die Schüler in Kleingruppen unterrichtet wurden.

Um die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen zu unterstützen, gab es Präventionsmaßnahmen zu Themen wie Sucht und Gesundheit/ Verhütung.

Praktikumsphase

Für die Berufsorientierung und die Vermittlung in eine Ausbildung sind Betriebspraktika enorm wichtig. Die Dauer der Praktika lag in diesem Schuljahr zwischen zehn und 31 Tagen. Die Klassen 2BFH2 und 2BFP2 starteten im September 2020 mit einem zweiwöchigen Blockpraktikum. Zu diesem Zeitpunkt waren Praktika in allen Berufsbereichen möglich.

Die Klassen AV2 und AV3 begannen ihr Praktikum im Dezember 2020 und waren daher vom Lockdown betroffen. Das nachfolgende Tagespraktikum und das 2. Blockpraktikum wurden ebenfalls erschwert. Durch Betriebsschließungen konnten einige Schüler ihr Praktikum nicht beenden und mussten neue Plätze finden. Andere konnten die Praktika auch während der Schulschließung fortsetzen.

Die fehlenden Praktikumsplätze in bestimmten Branchen spiegeln sich in der Ausbildungsvermittlung wider. Es wurden vorwiegend Lehrstellen im Bereich des Lebensmitteleinzelhandels und in der Kraftfahrzeugtechnik gefunden, da dies die Branchen waren, in denen die Jugendlichen ihre Praktika durchführten. Der gewünschte Klebeffekt setzte sich somit auch in Krisenzeiten durch.

Viele Jugendliche hatten dennoch zu wenig Möglichkeiten, sich beruflich zu orientieren. Grundsätzlich waren Praktikumswechsel erwünscht, um in verschiedenen Bereichen Einblick in den Arbeitsalltag zu erlangen. Pandemiebedingt konnten die Praktika jedoch nicht immer in den Wunschberufen stattfinden.



Bau- und Handwerksberufe waren sehr gefragt

Obwohl es bei der Suche nach geeigneten Praktikumsstellen sehr viel Unterstützung gab, um geeignete Betriebe, vorzugsweise Ausbildungsbetriebe, zu finden, gelang dies oft nur schwer. Dennoch haben viele lernschwache und benachteiligte Jugendliche die Chance genutzt, sich mit ihren eigenen Schlüsselqualifikationen einen Zugang zur Berufswelt zu öffnen und absolvierten ihre Praktika erfolgreich.

Zielerreichung

Das Ziel des Projektes „Fahrplan Beruf“ ist eine nachhaltige berufliche Integration der betreuten Jugendlichen. Zunächst steht das Erreichen eines Schulabschlusses im Vordergrund, um die Zugangsvoraussetzung für eine Ausbildungsaufnahme zu erfüllen. Berufliche Integration ist dabei sehr vielfältig und versteht sich als Vermittlung in betriebliche und schulische Ausbildungen, in entsprechende weiterführende Schulen, soziale/ berufliche Praktika, Freiwilligen- oder Wehrdienste, Maßnahmen der Agentur für Arbeit/ des Jobcenters oder in Arbeit.

Pandemiebedingt war die Suche nach Ausbildungsplätzen für die Jugendlichen jedoch um ein Vielfaches schwieriger. Die damit verbundenen Bedingungen waren für die Schüler eher demotivierend. Dennoch konnte die nachhaltige berufliche Integration erneut sehr gut erreicht werden. Dazu war aber die ganzheitliche, kultursensible und niederschwellige Betreuung deutlich intensiver. Beispielsweise waren die Projektmitarbeiterinnen auch zu Zeiten der Schulschließung weiterhin in der Schule erreichbar.

Es gab trotz der schwierigen Lernsituation in diesem Schuljahr nur wenige Schüler, die die Klasse wiederholen müssen oder die Schule ohne Abschluss verlassen haben. Der Anteil der Jugendlichen, die einen höheren Schulabschluss anstreben, hat sich nahezu halbiert. Nur in wenigen Fällen war dies eine „Notlösung“, da kein Ausbildungsplatz gefunden wurde, die absolvierten Praktika nicht gefallen haben oder die Schüler schlichtweg müde von der Suche waren.

Die Suche nach betrieblichen Ausbildungsplätzen wurde wie bereits im letzten Jahr durch die Corona-Pandemie erheblich erschwert. Zwar gibt es noch zahlreiche freie Lehrstellen, aber eben nicht in allen Bereichen. Zudem waren Praktika schwierig zu finden, Probearbeiten fanden weniger häufig, Vorstellungsgespräche und Eignungstests fanden online statt. Dennoch konnte die Anzahl vermittelter Schüler gesteigert werden.

Um die Projektziele zu erreichen, sind Vernetzung und Kooperation mit vielfältigen Partnern unabdingbar. In der Edith-Stein-Schule ist das Projekt „Fahrplan Beruf“ sehr gut in Strukturen und Abläufe eingebunden. Von Seiten der Schulleitung, den Abteilungsleitern und den Lehrkräften erhalten die Projektmitarbeiterinnen die volle Unterstützung. Eine gute Zusammenarbeit besteht ebenso mit der Schulsozialarbeit und der Beratungslehrerin.

Kontakt bestand auch zur Berufsberatung der Agentur für Arbeit und den Fallmanagern des Jobcenters. So wurden auch in diesem Schuljahr vielen förderbedürftigen Jugendlichen passende Anschlussmaßnahmen bewilligt.

Weitere Kooperationspartner sind das Landratsamt Ravensburg, die Beratungsstelle Grüner Turm, Caritas, Diakonie, CJD Bodensee-Oberschwaben, bfz Ravensburg, IHK Oberschwaben, Handwerkskammer Ulm, Liebenau Berufsbildungswerk, Kreisjugendring, TAVIR e.V., INVIA Anerkennungsberatung, Berufseinstiegsbegleiter, Sprach- und Kulturmittler u.a.

Um sich fachlich auf die Neuerungen der Projektarbeit einzustellen, absolvierten die Projektmitarbeiterinnen eine Reihe von Fortbildungen zu folgenden Themen: Arbeitswelt und Berufsorientierung, Rechtsextreme Organisationen, Jugendszene zwischen Islam und Islamismus, Digitale Berufsorientierung und Bildungspolitik, sowie die Jahrestagung Forum Übergang Schule-Beruf. Die Projektmitarbeiterinnen nahmen auch an den Plattformtagen und schulinternen Fortbildungen der Edith-Stein-Schule teil.



Ausbildungsbotschafter in der Edith-Stein-Schule

Resümee

Durch das Jugendberufshilfeprojekt „Fahrplan Beruf“ an der Edith-Stein-Schule konnten wieder viele Jugendliche eine Ausbildung aufnehmen. Aber können die Jugendlichen diesen Weg auch durchhalten? Zweifel bestehen, ob die Beschulung unter Pandemiebedingungen ausreichend für einen erfolgreichen Ausbildungsverlauf ist. Durch den Online-Unterricht waren viele Jugendliche „in der Versenkung verschwunden“ und nur schwer wieder für die Schule zu motivieren. Dabei sind sicherlich im Bereich der Sprach- und Lernstoffvermittlung Lücken entstanden.

Im kommenden Schuljahr gilt es die Praxisphasen sehr sorgfältig zu planen, damit es zu möglichst geringen pandemiebedingten Ausfallzeiten kommt. Die Schüler sollten zudem alle rechtzeitig mit digitalen Endgeräten versorgt und mit entsprechenden (Kommunikations-) Programmen vertraut gemacht werden, um dem Unterricht und der beruflichen Orientierung bestmöglich folgen zu können.

Es ist beeindruckend, wie schnell digitale Angebote zum Thema Berufsorientierung verfügbar waren und dies durchaus in einer großen Auswahl. Aber all dies kann die Praxis nicht ersetzen. Besonders bei benachteiligten Schülern ist der Kontakt zur Praxis, zu Betrieben und Einrichtungen, zu Beratern und Unterstützern unabdingbar. Nur so können sie ihre Kompetenzen zeigen, die eben nicht in ihren schulischen Leistungen liegen.

Für die Arbeit im Projekt „Fahrplan Beruf“ war dies ein ganz besonderes Jahr. Es verlangte ausgesprochen viele kreative Ideen, um die Jugendlichen zu erreichen und besonders viel Engagement und einen langen Atem, um am Ball zu bleiben.

Durch diesen Einsatz gelang es in vielen Fällen, dass die betreuten Jugendlichen nicht "sämtlicher Chancen beraubt" wurden. Und die Jugendlichen waren durchaus dankbar für diesen Einsatz und zeigten ihre Wertschätzung.

Erfreulich ist die Fortsetzung der Förderung des Projektes "Jugendberufshelfer in Baden - Württemberg" im Schuljahr 2021/22. Zwar werden im kommenden Schuljahr drei weitere Klassen in die intensivere AVdual-Begleitung übergehen, aber es verbleiben dennoch drei Klassen in diesem Förderprogramm, welche die Unterstützung dringend benötigen.

All unseren Partnern danken wir für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in diesen schwierigen Zeiten!

Ravensburg, Juli 2021

Silke Nagel
Karin Kraus

Gewerbliche Schule Ravensburg

Mitarbeiter

Heike Brehm
Heiderose Nies-Denniger

Schulprofil

Berufliche Schule mit dem Schwerpunkt Technik

Betreute Jugendliche

Schulart	Klassen	Schüler	betreut	davon intensiv (> 8h)
VABO				
AV*				
1BFS	10	237	99	40
2BFS	2	29	13	8
Gesamt	12	266	112	48

Zusätzlich wurden 22 Schüler aus den anderen Schularten betreut, welche nicht in der Statistik geführt werden. Darunter waren ehemals betreute Schüler aus den einjährigen Berufsfachschulen im zweiten Ausbildungsjahr dual und andere. Bei diesen Schülern war ein weiterer Betreuungsbedarf aufgrund der Corona-Situation im vergangenen Schuljahr absehbar.

Ausgangslage und Handlungsbedarf

Durch den Rückgang der Schülerzahlen reduzierten sich die zu betreuenden Klassen um zwei auf nunmehr zwölf Klassen. Dies führen wir auf den demographischen Wandel, aber auch auf sich ändernde Berufsfelder, die eingeschränkten Möglichkeiten der Berufsorientierung und Beratung seitens der Agentur für Arbeit sowie den pandemiebedingt fehlenden praktischen Gelegenheiten zur Berufserkundung in Form von Schnupperpraktika zurück. Berufsorientierung fand in den letzten zwei Schuljahren vorwiegend online statt.

Das ganze Schuljahr war durch die Corona-Bedingungen bestimmt. Damit änderten sich auch die Arbeitsbedingungen der Jugendberufshilfe gravierend. Bekannte Kommunikationswege wurden teilweise verlassen und gegebenenfalls neue gesucht. Die Möglichkeit von Videokonferenzen wurde unsererseits dabei weniger genutzt, da die betreuten Schüler mit diesem Medium eher nicht zu erreichen waren.

In der Phase des Fernunterrichts lag die Hauptaufgabe der Jugendberufshilfe vor allem darin, in enger Kooperation mit den Lehrkräften benachteiligte Schüler zu betreuen und diese bei der Lösung ihrer Probleme intensiv zu unterstützen.

Einjährige Berufsfachschulen (1BFS) - Elektro, Holz-, Metall-, Farb-, Druck- und Medientechnik

Zu Beginn des Schuljahres waren die Einschränkungen durch die Corona-Regeln anfangs nicht so gravierend, sodass es möglich war, Kennenlertage in reduzierter Form durchzuführen. Dies erwies sich als großer Gewinn, da bei den durch die JBH begleiteten

Klassen auch während des Lockdowns die begonnene Beziehungsarbeit fortgesetzt und der Kontakt zur Klasse wesentlich einfacher gehalten werden konnte.

Schüler der einjährigen Berufsfachschulen, die über einen Vorvertrag mit einem Betrieb verfügen, können Nachhilfe über ausbildungsbegleitende Hilfen in Anspruch nehmen. Dies nutzten einige Schüler in diesem Schuljahr. Pandemiebedingt konnten die Schüler dabei vorwiegend online unterstützt werden.

In diesem Schuljahr besuchten zunehmend Schüler mit Abitur oder Fachhochschulreife, zum Teil auch Studienabbrecher die einjährigen Berufsfachschulen. Auffallend war dies in der Tischlerausbildung, aber auch in der Elektrotechnik festzustellen.

Pandemiebedingt hatten einige Schüler kurzfristig ihre Lebensplanung geändert und besuchten nun diese Schularten. Darunter waren auch junge Erwachsene mit abgeschlossener Ausbildung. Diese wollten mit einer Zweitausbildung ergänzend zum bereits erlernten Beruf ihre Zukunftschancen verbessern. Gründe waren u.a. die Arbeitsmarktlage im erlernten Beruf und auch das Ziel der Verbesserung zukünftiger Arbeitsbedingungen.

Für 16 der insgesamt 26 Schüler der Metallklasse, die ohne Vorvertrag aufgenommen wurden, war die Situation pandemiebedingt sehr schwierig, da für sie eine berufliche Orientierung in den Metallberufsfeldern so gut wie nicht stattfinden konnte. Viele Betriebe hatten den Zutritt stark beschränkt und ermöglichten keine Praktika.

Diese Schüler bedurften einer noch intensiveren Betreuung als bisher üblich. Sie waren teilweise schulisch überfordert, hatten Sprachschwierigkeiten, oder waren schlicht im falschen Berufsfeld gelandet. Zwei Schüler, die gegen ihren Wunsch mit ihren Familien aus Osteuropa eingewandert waren, kämpften nach wie vor mit ihrem Verlust von Heimat und Freunden und brachten nicht die notwendige Bereitschaft und Energie auf, sich auf ihr neues Lebensumfeld einzulassen.

Einige Schüler der einjährigen Berufsfachschule Druck- und Medientechnik wollten ursprünglich schon im Vorjahr eine duale Ausbildung beginnen. Trotz positiv gelaufener Vorstellungsgespräche erhielten sie keine Zusage für einen Ausbildungsplatz. Mit einer Ausnahme konnten diese Jugendlichen im Laufe des Schuljahres Ausbildungsplätze als Mediengestalter finden. Der Großteil der Schüler kam mit der virtuellen Beschulung besser zurecht als die Schüler anderer Fachbereiche. Für viele war dies sogar eher ein Vorteil, da sie einen weiten Anfahrtsweg zur Schule hatten.

Einzelne Schüler der Berufsfachschule Fahrzeugtechnik taten sich sehr schwer mit der Schulschließung. Trotz großer Bemühungen der Projektmitarbeiter waren sie im und nach dem Distanzunterricht nicht mehr zu erreichen. Neun Schüler erreichten wohl auch deshalb das Klassenziel nicht.

Die Betriebe waren in der Regel großzügig und ermöglichen interessierten Schülern ein Wiederholen der Klasse. Schüler, die feststellten, dass sie lieber einen anderen Beruf erlernen möchten, suchten sich rechtzeitig einen anderen Ausbildungsplatz oder zur Überbrückung einen Arbeitsplatz. Zum Schuljahresende unversorgte Schüler wurden an andere Unterstützungssysteme innerhalb des Landkreises vermittelt.

Die einjährige Berufsfachschule Holztechnik wurde in diesem Schuljahr von überdurchschnittlich vielen Schülern mit Fachhochschulreife oder Abitur besucht. Nahezu ein Drittel der Klasse hatte eine höhere Schulbildung. Zwei Schüler mussten aus gesundheitlichen Gründen das Schuljahr wiederholen.

In der Regel haben alle Schüler einen Vorvertrag, dennoch kommt es im Laufe des Schuljahres immer wieder zu Betriebswechseln oder Ausbildungsabbrüchen. Insgesamt waren es zwei sehr leistungsstarke Klassen mit auffallend hoher Sozialkompetenz.



Die beiden Berufsfachschulklassen Elektrotechnik waren auch in diesem Jahr gut besucht. Die Elektrobranche bietet neue Berufsfelder mit Zukunftsperspektiven und ist dadurch für Jugendliche sehr attraktiv. Informatik und die Automatisierungstechnik sind wichtige Bestandteile in allen Betrieben, weshalb sich auch in diesen Klassen einige Schüler mit Abitur befanden. Die Anmeldezahlen für das neue Schuljahr spiegeln diese Entwicklung wider.

Die einjährige Berufsfachschule Farbtechnik beinhaltet zwei Berufsfelder, zum einen die Maler und Lackierer, zum anderen die Fahrzeuglackierer. Auch in diesem Jahr kamen alle mit Vorvertrag. Die beiden Klassen hielten sich sehr stabil und hatten auffallend wenig Unterstützungsbedarf. Alle Schüler, bis auf einen schulabsenten Jugendlichen, bestanden das erste Ausbildungsjahr, auch wenn es bei dem einen oder anderen sehr knapp war.

Zweijährige Berufsfachschule (2BFS) - Metalltechnik

Die Prüfungsklasse der 2BFS startete mit 11 Schülern. Da im vorangegangenen Schuljahr bereits mit Berufsorientierung und dem Erstellen von Bewerbungsunterlagen begonnen wurde, waren die motivierten Schüler auch in den Ferien aktiv und mit Beginn des Schuljahres schon mitten im letztlich erfolgreichen Bewerbungsprozess. Von den weiterhin zu betreuenden fünf Schülern brauchten nur noch drei intensive Unterstützung. Auch hier mit dem Ergebnis, dass diese einen passenden Ausbildungsplatz finden konnten.

In der Eingangsklasse der Zweijährigen Berufsfachschule waren 18 Schüler. Einige wechselten bewusst von der Werkrealschule an die Zweijährige, weil sie sich hier bessere Erfolgsaussichten für ihren Mittleren Bildungsabschluss versprachen. Manche Schüler beabsichtigten den Erwerb der Fachhochschulreife und sahen hier eine bessere Basis, andere wollten in den Metallbereich gehen, um sich schon erste Grundkenntnisse der Metallverarbeitung anzueignen. Diese Klasse zeigte sich gleich zu Beginn sehr zielstrebig und leistungsorientiert.

Allerdings machte hier der Onlineunterricht vielen Schülern Schwierigkeiten. Dem einen mangelte es trotz Bereitstellung von Laptops an ausreichender Hardware, dem anderen an ausreichender Internetverbindung oder der Standhaftigkeit am Computer der Versuchung von Computerspielen oder anderen Ablenkungen zu widerstehen.

Zum Teil fehlten wiederum ausreichende Sprachkenntnisse, um dem Onlineunterricht erfolgreich folgen zu können.

Umsetzung des Projekts

Zu Beginn des Schuljahres war es uns noch möglich, die Klassen vollständig persönlich zu erreichen. Wie in der Vergangenheit fanden, allerdings in reduzierter Form, Kennenlertage statt. Auch die Einzelgespräche, welche mit nahezu allen Schülern stattfanden, trugen zur erfolgreichen Zusammenarbeit im darauffolgenden Lockdown bzw. Fernunterricht bei.

Wir haben bei unserer Arbeit teilweise unsere bisherigen Pfade verlassen und kreative Wege gesucht, um mit Schülern auch in Phasen des Distanz-, Wechsel- oder Hybridunterrichts in Kontakt zu bleiben. Im Einzelfall bedeutete dies das vermehrte Nachfragen bei Klassen- und Fachlehrern, ob die Schüler regelmäßig am Fernunterricht teilnahmen und erreichbar waren.

Handy-Anrufe und E-Mails an die Schüler, ggf. wiederholte Anrufe auf dem heimischen Festnetz zu unterschiedlichsten Uhrzeiten, vermehrte Kooperationen mit Familienangehörigen, zeitnahe Rücksprachen und Motivationsgespräche sowie das Aushandeln, Überprüfen und Einfordern von Zielvereinbarungen waren erforderlich.

Schülern, die nicht in der Lage waren mit Unterstützung ihre Bewerbungen online zu bearbeiten und zu verschicken, wurden die Unterlagen in Papierform zu Hause vorbeigebracht.

Dabei ist es für die Mitarbeiterinnen der Jugendberufshilfe notwendig, immer wieder das eigene Handeln zu hinterfragen und zu reflektieren. Wenn es dann aber gelungen ist, einzelne Schüler, die bereits am Aufgeben waren, wieder zu aktivieren und zu eigenverantwortlichem Verhalten hinzuführen, hat sich die Mühe gelohnt.

Schüler, die einen Ausbildungsplatz in einem anderen Berufsfeld fanden, beendeten oftmals vorzeitig das Schuljahr, wenn es von der Berufsschulpflicht zulässig war. Sie wollten die verbleibende Zeit bis zum Ausbildungsbeginn für persönliche Anliegen, wie den Führerscheinerwerb nutzen. Weitere Gründe waren Schulwechsel zur wohnortnahen Berufsschule.

Obwohl über das Kreismedienzentrum mit der Zeit ausreichend Laptops zur Verfügung standen, fehlten bei einigen Schülern Computer oder Zubehör, wie Drucker und Mikrofone. Nicht ausreichende Internetverbindungen erschwerten ebenfalls einzelnen Schülern das Homeschooling. Häufig mangelte es zudem an digitaler Kompetenz. Die Mitarbeiter des Projektes Fahrplan Beruf halfen den Lehrkräften beim Ausdrucken und Verteilen von Unterrichtsmaterialien und suchten nach individuellen Lösungen, um die Schüler zu unterstützen.

Aber nicht nur die außergewöhnlichen Zeiten mit Corona veränderten unsere Arbeitsweise. Durch die unterschiedlichsten Voraussetzungen an Vorbildung und Alter, welche die Schüler mitbringen, wird ein hohes Maß an Einfühlungs- und Differenzierungsvermögen von den Mitarbeiterinnen der Jugendberufshilfe gefordert.

Wir befinden uns in einem Spannungsfeld, welches sich von der Lebenswelt eines 16-Jährigen in Deutschland aufgewachsenen und sozialisierten Jugendlichen, über junge Erwachsene in Zweitausbildung oder mit abgebrochenem Studium, bis zu einem Familienvater mit Migrationshintergrund und mangelnden Deutschkenntnissen erstreckt. Verständlicherweise differenzieren die Erwartungen, Ansprüche und Umgangsweisen erheblich.

Zielerreichung

Trotz aller Widrigkeiten ist es mit viel Mühe gelungen, Kontakt zu den meisten Schülern aufrechtzuerhalten, welche unter Pandemiebedingungen nur sehr schwer zu erreichen waren und sie so weit zu motivieren, dass sie aktiv mitarbeiteten, eine für sie geeignete berufliche Perspektive zu entwickeln.

Trotz teilweise Nichtbestehen des Klassenziels oder gar vorzeitiger Abmeldung haben wir erreicht, dass die meisten der bereits verloren geglaubten Schüler im September eine duale Ausbildung beginnen konnten oder zumindest einen Plan bzw. eine Anschlussmöglichkeit für die Zukunft hatten.

Resümee

Die Arbeit unter pandemischen Bedingungen erforderte von den Mitarbeitern des Projektes "Fahrplan Beruf" ein noch höheres Maß an Einfühlungsvermögen, Einsatzbereitschaft und Frustrationstoleranz als in den Jahren zuvor.

Wir gehen davon aus, dass sich trotz evtl. bestandener Prüfungen große Wissenslücken im zweiten Ausbildungsjahr zeigen werden. Daher ergibt sich aus unserer Sicht die Notwendigkeit, diese Schüler zumindest in der Anfangszeit des zweiten Ausbildungsjahres zu begleiten.

Die Anmeldezahlen für Metall für das kommende Schuljahr signalisieren aktuell, dass wieder nur eine Klasse gebildet werden kann. Wir rechnen damit, dass dies durch die Umstrukturierung der Arbeitswelt in den metallverarbeitenden Betrieben auch tendenziell so bleiben wird. Im Gegenzug nehmen die Berufe in der Elektrotechnik einen größeren Anteil ein.

Für die Schüler waren die Mitarbeiter des Projektes "Fahrplan Beruf" ein verlässlicher Partner in Zeiten der Pandemie. Mitarbeitern von Behörden wie der Agentur für Arbeit war es nicht mehr möglich, die Berufsberatung an der Schule durchzuführen. Als Bindeglied zwischen diesen Akteuren vermittelte die Jugendberufshilfe dennoch die erforderlichen Hilfen.

Ravensburg, Juli 2021

Heiderose Nies-Denniger
Heike Brehm

Geschwister Scholl Schule Leutkirch

Mitarbeiter

Karoline Rude
Gerhard Schönbrodt

Schulprofil

Berufliche Schule mit den Schwerpunkten Gesundheit und Soziales, Pflege und Technik

Betreute Jugendliche

Schulart	Klassen	Schüler	betreut	davon intensiv (> 8h)
VABO	1	19	19	9
AV*	5	95	94	23
1BFS	3	55	1	1
2BFS	2	43	21	1
Gesamt	11	212	135	34

Ausgangslage und Handlungsbedarf

Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf für Jugendliche ohne Deutschkenntnisse (VABO)

Im Schuljahr 2020/2021 gab es eine VABO-Klasse mit 19 Jugendlichen (sieben weibliche und zwölf männliche). Diese Schulart ist für Schülerinnen und Schüler mit geringen Deutschkenntnissen vorgesehen. Das primäre Ziel der Jugendlichen besteht hier im Erwerb der deutschen Sprache, um mit dem Sprachniveau A2 bzw. B1 im Folgejahr in die 1BFAV wechseln oder eine Ausbildung aufnehmen zu können. Jugendliche, die nach einem Jahr noch Probleme mit der deutschen Sprache haben, können die VABO-Klasse wiederholen.

Die Schüler des VABO kamen überwiegend aus Syrien und Südosteuropa, beispielsweise Bulgarien, Albanien und Rumänien. In diesem Schuljahr gab es zum Schulstart neun Jugendliche in dieser Klasse. Bis zum Ende des Schuljahres erhöhte sich die Anzahl auf 19 Jugendliche. Darunter waren zwei Jugendliche aus Syrien, die bislang keine schulische Bildung hatten und somit Analphabeten waren. Die ständige Neuaufnahme von Schülern und das sehr unterschiedliche Leistungsniveau waren für die Lehrkräfte eine ständige Herausforderung bei der Unterrichtsgestaltung.

Aufgrund der Pandemie wurde überwiegend online unterrichtet. Für einige Schüler war es schwierig, sich zu motivieren regelmäßig und pünktlich dem Online-Unterricht zu folgen. Oft fehlten auch geeignete Geräte, um am Homeschooling teilzunehmen. Über das Kreismedienzentrum konnten Schüler ohne Endgeräte im Laufe des Schuljahres über Leihlaptops versorgt werden.

In Teamwork mit der Schulsozialarbeit und der FSJlerin beteiligten sich die Mitarbeiter des Projektes Fahrplan Beruf in diesem Schuljahr wöchentlich an zwei Unterrichtsstunden. Über Moodle, eine digitale Plattform, wurde den Schülern Berufsorientierungsmaterial und Hausaufgaben bereitgestellt. Weiterhin führten wir Videokonferenzen durch, um die Schüler bei der Berufsorientierung zu unterstützen, auf das Praktikum vorzubereiten und ihnen bei der Erstellung der Lebensläufe zu helfen.

Die Moodle-Plattform hat sich auch während des Präsenzunterrichts als hilfreich erwiesen, da dort Bewerbungsmuster und zahlreiche hilfreiche Links vermerkt waren, welche die Schüler bei Interesse jederzeit abrufen konnten.

Im April 2021 fand ein zweiwöchiges, freiwilliges Praktikum statt, nachdem das geplante Praktikum im November 2020 wegen der Pandemie ausfallen musste. Sieben Jugendliche ergriffen die Chance sich auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu orientieren und sich in einem Unternehmen zu bewähren. Ein Jugendlicher konnte sein zugesagtes Praktikum nicht antreten, da es in diesem Zeitraum eine Corona-Erkrankung in der Einrichtung gab.

Am Ende des Schuljahrs wurde die Sprachprüfung mit Niveau A2 und B1 abgelegt. Einem Großteil der Schüler fehlen jedoch nach wie vor ausreichende Sprachkenntnisse für die Aufnahme einer Ausbildung. Eine Schülerin entschied sich für die Suche nach einer Arbeitsstelle, einige werden die Klasse wiederholen, drei Schüler werden im kommenden Jahr die 1BFAV-Klasse besuchen und drei Schüler absolvieren eine Ausbildung bzw. gehen auf eine weiterführende Schule.

Einjährige Berufsfachschulen (1BFS)

Bei dieser Form der Berufsausbildung im Bereich Fertigungs-, Metall- und Metallbautechnik sowie Kraftfahrzeugtechnik erteilt die Schule sowohl Theorie- als auch Praxisunterricht in den schulischen Werkstätten und schließt mit einer praktischen Prüfung ab. Ein „Betriebstag“ pro Woche in einem Ausbildungsbetrieb/ Praktikumsbetrieb ergänzt diese Schulform.

Aufnahmevoraussetzungen sind der Hauptschulabschluss und ein Vorvertrag/ Praktikumsvertrag mit einem Ausbildungsbetrieb. In Ausnahmefällen ist eine Aufnahme ohne diese beiden Bedingungen möglich. Der erfolgreiche Abschluss der einjährigen Schule kann als erstes Ausbildungsjahr angerechnet werden.

In diesem Schuljahr gab es eine 1BFS-Klasse im Metall- und Metallbautechnik und zwei in der Kraftfahrzeugtechnik. Insgesamt besuchten 55 Schüler diese Klassen. In den einjährigen Berufsfachschulklassen war eine Unterstützung der Jugendberufshilfe nur bei einzelnen Schülern erforderlich.

Am Anfang des Schuljahres war erneut vor allem die Betreuung der Schüler ohne Praktikumsbetrieb wichtig, da die Praxistage in den Betrieben zur Anerkennung des Schuljahres erforderlich sind. Es gab mehrere Schüler ohne Vorvertrag, mit denen aber erfolgreich eine Praktikumsstelle gefunden wurde.

Bei Konflikten im Betrieb, bei vorzeitigem Abbruch oder wenn sich die Unternehmen dazu entschieden den Jugendlichen nicht in die Ausbildung zu übernehmen, konnten sich die Auszubildenden, aber auch die Betriebsinhaber an die Jugendberufshilfe wenden.

1BFAV (Berufsfachschule Ausbildungsvorbereitung)

In diesem Schuljahr wurde die Schulart Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf erstmals durch die Klasse BFAV ersetzt. Diese Schulart beinhaltet eine niveaudifferenzierte Form des Unterrichts. Die Niveaustufen sind wie folgt:

- A = Schüler ohne Hauptschulabschluss mit dem Ziel des Erwerbs eines Schulabschlusses
- C = Schüler mit Hauptschulabschluss, die eine zweijährige Berufsfachschule absolvieren, um die Fachschulreife zu erwerben

Die Schüler und Schülerinnen werden individuell nach ihren Stärken unterrichtet und praxisorientiert auf das Berufsleben vorbereitet. Die 1BFAV wird in den Profilen Elektro, Hauswirtschaft (nur das erste Jahr), Gesundheit und Pflege sowie Metalltechnik angeboten. Mit dem Besuch der 1BFAV ist die Berufsschulpflicht erfüllt.

Nach dem ersten Halbjahr wechselten einige Schüler das Niveau von C zu A, was dazu führte, dass die Schulabgänger bei der Abklärung der Anschlussperspektive betreut werden mussten. Sieben Schüler haben die Schule vorzeitig verlassen. Der Großteil der Jugendlichen wurde in das zweite Jahr versetzt, um den mittleren Bildungsabschluss zu absolvieren. Es entschieden sich aber auch zahlreiche Schüler dazu, eine Ausbildung zu beginnen oder einen Freiwilligendienst zu verrichten.

Die Wahl des endgültigen Leistungsniveaus wird in vielen Fällen erst zum Halbjahreszeugnis getroffen. Erst zu diesem Zeitpunkt sind die Jugendlichen bereit, Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche anzunehmen. In der Regel ist zu diesem Zeitpunkt die Ausbildungsstellensituation schon eingeschränkter. In diesem Jahr suchten allerdings auch größere Industriebetriebe pandemiebedingt noch im Frühjahr nach Auszubildenden.

Aufgrund der Pandemie fand in diesem Schuljahr nur ein zweiwöchiges Praktikum im November 2020 statt. Normalerweise ist für diese Schulart ein Praktikum von mindestens vier Wochen vorgesehen. Pandemiebedingt war es schon schwierig zwei Wochen Praktikum zu realisieren, viele Jugendliche fanden trotz zeitintensiver Unterstützung der Jugendberufshilfe kein Praktikum, anderen wiederum wurde das Praktikum abgesagt, weil sie im Gesundheitssektor ihre Berufsorientierung machen wollten. Letztendlich befanden sich im November 2020 ungefähr drei Viertel der BFAV-Schüler im Praktikum.

Zweijährige Berufsfachschulen (2BFS) - zweites Jahr

Mit der zweijährigen Berufsfachschule können Jugendliche an der Geschwister-Scholl-Schule den mittleren Bildungsabschluss erwerben. Diese Schulart wird in den Profilen Elektro, Gesundheit und Pflege sowie Metalltechnik angeboten.

Zu Beginn des Schuljahres wurde mit den Schülern ihre beruflichen und schulischen Ziele sowie der aktuelle Bewerbungsstand besprochen. Bei Bedarf bekamen die Schüler der 2BFS Unterstützung bei der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche, bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen und beim Training von Vorstellungsgesprächen. Dies erfolgte immer in Einzelgesprächen. Zeichnete sich ab, dass das Klassenziel nicht erreicht werden konnte, wurde mit den Schülern eine realistische und geeignete Alternative erarbeitet.

Einige starteten nach der 2BFS, mit einem mittleren Bildungsabschluss gewappnet, eine schulische oder betriebliche Ausbildung, ein FSJ oder gingen arbeiten. In diesem Schuljahr entschied sich keiner der insgesamt 43 Schüler für den Besuch einer weiterführenden Schule.

Umsetzung des Projekts

Die Beratung der Schüler erfolgte überwiegend in Einzelfallhilfe. Ganzjährig stand die Jugendberufshilfe den Schülern für das Erstellen und Verbessern von Bewerbungsunterlagen zur Verfügung. Vorstellungsgespräche wurden eingeübt und Einstellungstests zur Vorbereitung durchgeführt. Auch Alltagskompetenzen, wie das Telefonieren und das Ausfüllen von Anträgen wurden geübt.

Bereits im Juli wurden Aufnahmegespräche mit den Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Durch diesen frühzeitigen Beziehungs- und Vertrauensaufbau sollte ein Neustart nach negativen Schulkarrieren ermöglicht werden. Die Niederschwelligkeit des

Projektes Fahrplan Beruf durch die Beratung im Lebensumfeld Schule, ermöglichte es den Jugendlichen Vertrauen aufzubauen. Nach diesem Vertrauensaufbau gelang es erneut auch förderbedürftigen Jugendlichen regelmäßig die Beratung aufzusuchen, sodass auch diese mit Unterstützung einen Ausbildungsplatz finden konnten.

Praktika waren erneut wichtige Module für die Jugendlichen, um sich beruflich zu orientieren und in einem Betrieb zu präsentieren. Positive, wie auch negative Erfahrungen im Praktikum förderten die Berufswahl- und Ausbildungsreife. Einige Schüler konnten durch ihre praktischen Kompetenzen schwache schulische Leistungen wettmachen und dadurch hilfreiche Kontakte zu Ausbildungsbetrieben herstellen.

Weitere Module, wie Betriebsbesichtigungen, Sozialkompetenztrainings und die Koordination von regelmäßigen Kontakten zu der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, die normalerweise jedes Schuljahr angeboten werden, mussten größtenteils aufgrund der Pandemie entfallen. Jedoch zum Ende des Schuljahres konnte noch ein Ausflug in den Skylinepark und eine Wanderung rund um den Planetenweg in Leutkirch unternommen werden.



Zielerreichung

Das Ziel der Jugendberufshilfe ist es, ihre Angebote so auszurichten, dass Jugendliche und junge Erwachsene die Möglichkeit haben, sich in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Sie sollen fit gemacht werden für die Arbeitswelt.

Zahlreiche Jugendliche mit Förderbedarf konnten bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle oder weiterführenden Schule trotz der Auswirkungen der Pandemie erfolgreich unterstützt werden. Einige Jugendliche benötigen weitere Hilfe, um den Eintritt in die Berufswelt zu schaffen. Sie konnten trotz der Angebote des Projektes „Fahrplan Beruf“ in Kooperation mit der Schulsozialarbeit nicht so weit stabilisiert werden, dass eine Ausbildungsaufnahme möglich war.

Resümee

Wie in allen Bereichen war auch der Handlungsspielraum der Jugendberufshilfe stark von der Pandemie beeinträchtigt. Während der Schulschließung wurden die Schülerinnen und Schüler telefonisch, per E-Mail und über Moodle beraten. Einzelberatungen mit vorheriger Terminabsprache an der Geschwister-Scholl-Schule waren möglich. Trotz einiger Hürden, die uns die Pandemie bescherte, kann von guten Vermittlungsergebnissen berichtet werden.

Die Auswirkungen der Pandemie auf dem Arbeitsmarkt zeigten sich an vielen Stellen. Im Gastgewerbe standen lange Zeit keine Ausbildungsstellen zur Verfügung. Zahlreiche Betriebe machten Einstellungen und Praktikumszusagen von der Pandemielage und ihrer wirtschaftlichen Situation abhängig. Auch im kommenden Schuljahr wird es diese

Einschränkungen geben. Umso wichtiger ist die Unterstützung der Jugendlichen im Übergang Schule-Beruf.

Zum Abschluss noch ein Dankeschön an alle Kooperationspartner des Projekts „Fahrplan Beruf“. Für die enge Zusammenarbeit mit dem schulinternen Team, insbesondere mit den Schulsozialarbeiterinnen, möchten wir uns recht herzlich bedanken.

Leutkirch im Allgäu, Juli 2021

Gerhard Schönbrodt
Karoline Rude

Berufliches Schulzentrum Wangen

Mitarbeiter

Maria-Luisa Ganal ab 01.11.2020
Rebecca Schuler
Andrea Theobold

Schulprofil

Berufliche Schule mit den Schwerpunkten Technik, Land- und Milchwirtschaft sowie kaufmännischer Bildung

Betreute Jugendliche

Schulart	Klassen	Schüler	betreut	davon intensiv (> 8h)
VABO	0	0	0	0
AV*	3	35	35	32
1BFS	3	77	31	28
2BFS	8	186	67	43
Gesamt	14	298	133	103

Ausgangslage und Handlungsbedarf

Aufgrund der Erfahrungen des vergangenen Schulhalbjahres wurde zu Beginn des Schuljahres eine verstärkte digitale Schulung der Jugendlichen in Microsoft Teams (Videokonferenzsystem) forciert, damit bei einer erneuten Schulschließung der Unterricht in Homeschooling nahtlos fortgeführt werden konnte.

Das Schuljahr war dann schlussendlich durchgehend geprägt durch die Corona-Pandemie mit ständig wechselnden Auflagen zur Kontaktbeschränkung, mit mehrwöchigen Phasen der Schulschließung und digitalem Unterricht, mehrfacher Unterbrechung der bestehenden Praktika und Praktikumsverlusten.

In den Zeiträumen mit hohen Inzidenzwerten wurde vorwiegend im Homeschooling unterrichtet, Werkstattunterricht fand teilweise gar nicht statt und war lange Zeit nur in reduziertem Umfang möglich. Mit dem Anstieg der Impfquote und dem nahenden Sommer sanken die Inzidenzen ab Mai 2021 stark. Zum Ende des Schuljahres konnte dadurch der Unterricht und auch die Prüfungsphase wieder in nahezu gewohnter Weise durchgeführt werden.

Zu Beginn des Schuljahres waren nicht alle Personalstellen im Projekt Fahrplan Beruf besetzt. Ab 01.11.2020 konnte die vakante Stelle neu besetzt werden, von Mitte November bis Juni war allerdings durch die Abordnung einer Mitarbeiterin ins Gesundheitsamt der Stellenumfang erneut reduziert, sodass erst im Juni 2021 wieder der gewohnte Betreuungsumfang geleistet werden konnte.

Umsetzung des Projekts

Eine erfolgreiche Umsetzung des Projektes war in diesem Schuljahr stark abhängig von den bereits vorhandenen sozialen Kompetenzen und den familiären Ressourcen, die den Schülern zur Verfügung standen.

Fehlende Internetverbindungen, unzureichende technische Voraussetzungen und eingeschränkte digitale Kompetenzen, sowie räumlich beengte Wohnsituationen und fehlende Strukturen im familiären Umfeld zeigten klar die Grenzen einer Förderung in Pandemie-Zeiten auf.

Durch Förderprogramme des Bundes im digitalen Bereich konnten bedürftige Schüler sukzessiv mit Endgeräten versorgt werden. Vorrangig wurden zunächst die Schüler in den ein- und zweijährigen Berufsfachschulen, später auch in den berufsvorbereitenden Klassen mit Laptops versorgt.

Gerade bei den förderbedürftigen Schülern hatte der Lockdown im März 2020 zu einer Destabilisierung geführt. Abgebende Schulen berichteten, dass der Kontakt zu einzelnen Schülern während des Lockdowns völlig abgebrochen war. Auch strukturelle Defizite machten sich früh bemerkbar, da es einigen Schüler während des gesamten Schuljahres nicht mehr gelang, eine Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit im Schulbesuch zu erreichen.

Dies machte sich bei diesen Schülern unter anderem in Praktikumsverlusten bemerkbar. Neben der Problematik, dass nicht alle Betriebe aufgrund der Pandemie Praktika anbieten konnten, führten die fehlenden sozialen Kompetenzen und die mangelnde Ausbildungsreife zu einer höheren Anzahl von Praktikumsabbrüchen.

Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ Beruf – Kooperationsklassen mit der Förderschule (VABKF)

Die Kooperationsklassen kamen vergleichsweise gut durch das von der Pandemie geprägte Schuljahr. In der abgehenden Klasse (VABKF9) der Förderschule (SBBZ Lernen) wurde von Seiten des Regierungspräsidiums auf die Notwendigkeit einer Präsenzbesuchung Rücksicht genommen. Als einer der ersten Klassen durften diese Schüler wieder in den Präsenzunterricht zurückkehren.

Darüber hinaus war in diesen Klassen ein gewachsener Klassenverbund vorhanden, der über eine so schwierige Zeit eher hinweghelfen konnte. Ein Schüler bekam vor Erwerb des Hauptschulabschlusses eine Ausbildungszusage durch den Praktikumsbetrieb und startet nun vorzeitig in die Ausbildung.

Die Kooperationsklasse VABKF10 war zuverlässig über Teams am Unterricht beteiligt und konnte trotz Homeschooling kontinuierlich erreicht werden. In der Vermittlung dieser Schüler bewährte sich der durch Praktika mögliche Klebeeffekt. Von neun Schülern werden vier Schüler im Praktikumsbetrieb ihre Ausbildung aufnehmen, davon ein Schüler mit Vorvertrag in einer einjährigen Berufsfachschule (Anlagenmechaniker SHK) und drei Schüler mit Unterstützung durch die Agentur für Arbeit (REHA-Förderung, Assistierte Ausbildung).

Ausbildungsvorbereitung (AV)

In dieser Schulart verstärkten sich ungünstige Verhaltensmuster unter den schulischen Rahmenbedingungen der Pandemie. Von Beginn des Schuljahres an waren Unpünktlichkeit, Unzuverlässigkeit, hohe Fehlzeiten, dissoziales Verhalten, Praktikumsverluste und fehlende Frustrationstoleranz an der Tagesordnung.

Die Klasse war als gesamte Einheit kaum beschulbar, deshalb wurde in vielen Fächern der Unterricht mittels Teamteaching durchgeführt. Auch im Homeschooling verbesserte sich die Situation nicht. Die Schüler kamen nicht zu den Videokonferenzen, mussten regelmäßig an die Schulpflicht und Teilnahme erinnert werden, Hausaufgaben wurden nicht erledigt. Auch technische Probleme wie schlechte Internetverbindungen oder fehlende Endgeräte kamen hinzu.

Mit Beginn der Corona-Tests an der Schule verweigerten sich drei Schülerinnen und Schüler der Testpflicht und verlangten Unterricht per Homeschooling. Da praktischer Unterricht nicht per Homeschooling vermittelt werden kann, wurden zwei Schüler nach Rücksprache mit dem Regierungspräsidium zu einer häuslichen Lernaufgabe in Metalltechnik aufgefordert. Leider war bei beiden der Rücklauf der Lernaufgabe nicht ausreichend, sodass erneut Sondertermine zur Erfüllung der Zertifikate notwendig waren.

Die Betreuung in den Praktika war sehr aufwändig. Häufige Praktikumsverluste, viele Elterngespräche und Kontakte mit Betrieben führten letztendlich nur bei einzelnen Schülern zu einer erfolgreichen Praktikumszeit. Drei Schüler konnten durch zuverlässige Mitarbeit im Praktikumsbetrieb überzeugen und werden in ihrem Betrieb eine Ausbildung beginnen.

Ein Schüler konnte indirekt durch gute Rückmeldung des Praktikumsbetriebs vorzeitig die Zusage für eine Reha-Ausbildung im Berufsbildungswerk Adolf Aich erhalten. Insgesamt werden in dieser Klasse drei Schüler über Reha-Förderung eine Ausbildung beginnen.

Einjährige Berufsfachschule



Unter den einjährigen Berufsfachschulklassen wies vorrangig die einjährige Berufsfachschule Metalltechnik einen hohen Betreuungsbedarf auf. Diese Schulart wird in der Regel zum Teil von Jugendlichen besucht, die eine geringe berufliche Orientierung aufweisen und oftmals auch Motivationsprobleme haben.

Vor allem in Zeiten des Homeschoolings entzogen sich die Jugendlichen dem Zugriff der Schule und hatten hohe Fehlzeiten im Online-Unterricht. Zudem wurden teilweise die Praktika in Zeiten des Lockdowns ausgesetzt, sodass mit dem fehlenden Werkstatt-Unterricht die Vermittlung der Praxisinhalte nur eingeschränkt möglich war.

Auch das Training sozialer Kompetenzen in der Gruppe und die Wertevermittlung kamen in diesem Jahr zu kurz. Die Jugendlichen waren oft auf sich allein gestellt und mit der Situation überfordert.

Es kam außerdem zu Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz und zu befristeten Schulausschlüssen. Mit verstärktem Betreuungsaufwand konnten Jugendliche mit Förderbedarf dennoch in dieser Situation erreicht und stabilisiert werden.

Der größte Teil der Jugendlichen mündet in eine Ausbildung ein, davon wird ein Jugendlicher eine Reha-Ausbildung und ein junger Erwachsener voraussichtlich eine Umschulung aufnehmen. Die weitere Abklärung wird weiterhin durch die Jugendberufshilfe begleitet.

In den einjährigen Berufsfachschulklassen Holztechnik und Elektrotechnik benötigten nur einzelne Schüler Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche.

Zweijährige Berufsfachschulen

Jugendliche besuchen die zweijährigen Berufsfachschulen in der Regel mit dem Ziel die Fachschulreife zu erwerben. Für die Aufnahme in diese Schulform ist lediglich ein Hauptschulabschluss ohne bestimmte Notenvorgaben Voraussetzung.

Da sich auch Schüler mit eher schwacher schulischer Leistungsfähigkeit in dieser Schulart bewerben, zeichnet sich schon im ersten Halbjahr ab, welche Schüler diesem Leistungsanspruch nicht gerecht werden können. Diese Schüler werden von der Jugendberufshilfe intensiv betreut, sodass sie nach dem Erwerb des AV-Abschlusses mit einer Anschlussperspektive die Schule verlassen.

Der Ganztagesunterricht am Standort Wangen fördert diese Jugendlichen zieldifferent und individuell, sodass auch leistungsschwächere, aber fleißige Schüler die Fachschulreife erreichen können. Am Standort Isny wird nach dem bisherigen Schulmodell unterrichtet, d.h. einzelne leistungsschwächere Schüler verlassen dort die Schule nach einem Jahr ohne Prüfung, sie werden bei der Klärung der Anschlussperspektive ebenfalls betreut.



Am Standort Isny wurde nach der Absage des letztjährigen Aktionstages Berufseinstieg ein neuer Anlauf für das seit Jahren bewährte **Berufsorientierungsprojekt** genommen. Um für alle Inzidenzsituationen gerüstet zu sein, wurde das Konzept überarbeitet und viele Elemente virtuell eingeplant.

Dies bewährte sich, sodass spontan Aktionstage in Präsenz und in virtueller Form durchgeführt werden konnten. Informationsveranstaltungen der Polizei und der Ausbildungsbotschafter konnten in Präsenz durchgeführt werden, Bewerbungsknigge wurde in virtueller Form angeboten.

Die Bereitschaft Neues zu wagen, führte dazu, dass bei den diesjährigen Aktionstagen die Betriebe über die Form (virtuell oder in Präsenz), die Dauer, den Ort und die Zeit der Gespräche entscheiden konnten.

Die Anzahl der Gespräche wurde aufgrund der erschwerten Bedingungen in der Vorbereitungszeit geringer gehalten, dennoch wurden an diesen Tagen knapp 50 Vorstellungsgespräche von 15 Ausbildungsbetrieben durchgeführt.

Eine Schülerin erhielt während der Aktionstage eine Ausbildungszusage. Im Verlauf der nächsten Tage und Wochen ging eine Aufbruchstimmung durch die Klassen, die zu Ausbildungsaufnahmen von mehreren Schülern führte.

Wie in jedem Jahr baten wir die Betriebe um Rückmeldung zu diesem Aktionstag. Aufgrund der besonderen Situation führten wir eine Befragung mittels Rückmeldebogen durch. Die Ergebnisse sind im Anhang dieses Berichts dokumentiert.

Aufgrund der Pandemie wurden die Schüler der Eingangsklassen zu einem großen Teil über Videokonferenzen mittels Microsoft Teams oder telefonisch betreut. Einige Schüler kamen mit dieser Form der Betreuung nicht zurecht. Trotz mehrfacher Kontaktversuche gab es auch Betreuungsabbrüche. Bezüglich der Vermittlungen zeichnete sich ab, dass sich einige Schüler anstatt für eine Berufsausbildung, verstärkt für den Besuch einer weiterführenden Schule entschieden haben. Dies war sicher auch dadurch bedingt, dass die Ausbildungsmesse und viele Praktika nicht stattfinden konnten.

Zielerreichung

Die Zielerreichung in diesem Schuljahr war abhängig von den Startbedingungen der Schüler. Unter den gegebenen Rahmenbedingungen konnten förderbedürftige Schüler nicht ausreichend gefördert werden. Sie benötigen klare verlässliche Strukturen, die unter den Pandemiebedingungen nicht gegeben waren. Auch das Homeschooling stellte oftmals eine Überforderung für diese Schüler dar.

Trotz durchgehender Betreuung durch die Mitarbeiterinnen der JBH konnten nicht alle Schüler in dem Maße stabilisiert werden, dass sie die Tagespraktika über einen längeren Zeitraum erfolgreich absolvierten. Hinzu kamen die Unterbrechungen der Praktika, die durch die Pandemie erforderlich waren und von der Schulleitung angeordnet wurden. Die Mitarbeiter der JBH hielten kontinuierlich Kontakt zu den Jugendlichen, den Eltern und Betrieben und versuchten Probleme frühzeitig zu lösen und drohende Schul- und Praktikumsabbrüche zu verhindern.

Schüler mit geringerem Förderbedarf und stabilen Netzwerken durch Familie und Freundeskreis hatten zwar ebenfalls mit den Nachteilen der Pandemie zu kämpfen, konnten aber mit zeitlicher Verzögerung in eine Praktikums- und Bewerbungsphase eintreten. Durch die gute Arbeitsmarktlage erhielten gegen Ende des Schuljahres noch einige Jugendliche Ausbildungszusagen. Es ist zu befürchten, dass diese Jugendlichen weniger gut vorbereitet in ihre Ausbildung starten und gegebenenfalls begleitende Hilfen benötigen. Bei vielen förderbedürftigen Schülern gelang es, in enger Kooperation mit der Agentur für Arbeit, diese Hilfen zu organisieren.

Resümee

Benachteiligte Schüler waren von der Pandemie am stärksten betroffen. Um gut durch dieses Schuljahr zu kommen, waren stabile Netzwerke, förderliche Strukturen im häuslichen Bereich, eine gute Versorgung mit digitalen Möglichkeiten und bereits vorhandene soziale und personale Kompetenzen hilfreich. Eine Förderung der sozialen Kompetenzen war aufgrund der Rahmenbedingungen im schulischen Kontext nur bedingt möglich.

Es erforderte erhebliche Anstrengungen, die Schüler zu einem kontinuierlichen Schulbesuch bzw. virtueller Teilnahme am Homeschooling zu motivieren. Gerade für förderbedürftige Schüler war es enorm wichtig, in dieser Situation zuverlässige und erreichbare Ansprechpartner im Projekt Fahrplan Beruf zu haben.

Berufsorientierung war durch die fehlenden Praktikumsmöglichkeiten stark eingeschränkt. Da ein Aktionstag in der bisherigen Form aufgrund der Pandemie nicht möglich war, wurde nach Alternativen gesucht. Der Erfolg des Aktionstages in Isny zeigt, dass es sich lohnt, kreative Lösungen zu suchen. Es erfordert in diesen Zeiten ein hohes Maß an Flexibilität, um den sich ständig ändernden Anforderungen gerecht zu werden.

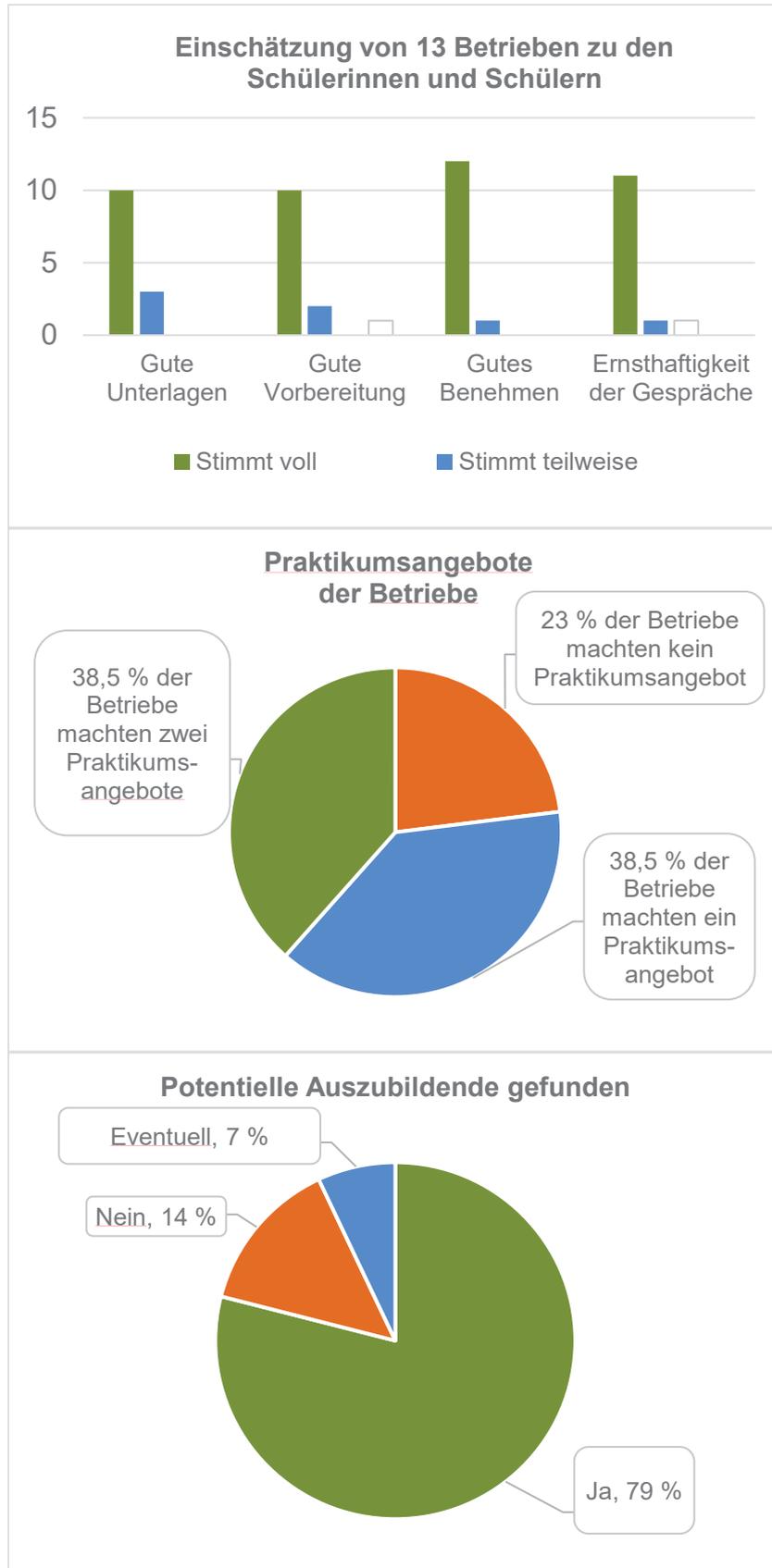
Wir hoffen, dass im kommenden Schuljahr die Pandemie-Lage über den Winter geringere Einschränkungen mit sich bringt und die Schüler wieder kontinuierlich an der Schule gefördert und im Berufsorientierungsprozess begleitet werden können. Neue digitale Formen der Berufsorientierung sollten eingesetzt werden, damit Schüler sich nicht gegen eine Berufsausbildung und für die Fortführung der Schullaufbahn entscheiden.

In diesem Schuljahr haben alle ein erhebliches Maß an digitalen Kompetenzen erworben. Die weitere Förderung dieser Kompetenzen steht für das kommende Schuljahr als wichtiger Lerninhalt bereits fest, damit die Schüler, bei einem erneuten Ausbruch der Pandemie, besser gefördert und beim Berufseinstieg begleitet werden können.

Wangen im Allgäu, Juli 2021

Maria-Luisa Ganal
Rebecca Schuler
Andrea Theobald

Auswertung Aktionstage „Berufseinstieg“ vom 21.06. bis 24.06.2021 an der Wirtschaftsschule, Isny



Feedback Aktionstage „Berufseinstieg“ vom 21.06. bis 24.06.2021 an der Wirtschaftsschule, Isny

Pandemiebedingt haben wir in diesem Jahr für die Vorstellungsgespräche ein verändertes Format angeboten. Wir planten zunächst mit virtuellen Vorstellungsgesprächen und erweiterten aufgrund der verbesserten Pandemielage das Spektrum der Vorstellungsgespräche, indem wir auch Vorstellungsgespräche im Betrieb, in Präsenz an der Schule, außerhalb des geplanten Zeitraums und mittels Teams virtuell durchführten.

Wir bitten Sie deshalb um Rückmeldung, wie Sie die diesjährigen Aktionstage empfanden.

	😊	🙂	😐	😞
	Stimmt voll und ganz	Stimmt teilweise	Nein, eher nicht	Nein, stimmt nicht
Die Bewerbungsunterlagen waren in Ordnung.	10x	3x		
Die Schüler waren gut vorbereitet.	10x	2x		1x
Das Benehmen der Schüler war gut.	12x	1x		
Die Schüler haben die Gespräche ernst genommen.	11x	1x	1x	
Anzahl der durchgeführten Vorstellungsgespräche (VG)				
Anzahl der durchgeführten Vorstellungsgespräche (VG)	1x 1 VG	7x 2 VG	1x 3 VG	4x 4 VG und mehr
Die Anzahl der durchgeführten Vorstellungsgespräche war mir zu wenig.	1x	6x	4x	2x
Die Wahlmöglichkeit, die Gespräche über Teams durchzuführen, soll weiterhin angeboten werden.	6x	1x	5x	1x
Die Wahlmöglichkeit, die Gespräche im Betrieb durchzuführen, soll weiterhin gegeben werden.	8x	2x	2x	1x
Die Kontakte mit den Kollegen/Kolleginnen der anderen Betriebe haben mir gefehlt.	2x	6x	3x	2x
Die Veranstaltung war gut organisiert.	12x	1x		
Ich habe den Schülerinnen und Schülern ein Praktikumsangebot (Prakt.) gemacht	5x 1 Prakt.	5x 2 Prakt.		
Wir haben potentielle Auszubildende gefunden.	11 x ja	2 x nein	evtl. 1 x	
Wir haben die Vorstellungsgespräche in folgender Form dieses Jahr durchgeführt 2 Doppelnennungen (2x Teams + Präsenz):	in Präsenz 6x	im Betrieb 3x	über Teams 6x	außerhalb des Zeitraums -
Sonstige Bemerkungen der Betriebe: Gut gefallen – sehr gut – großes Lob- gerne wieder wie dieses Jahr, falls es Corona erfordert – 3 Bewerbungen damit eine Wahlmöglichkeit für die Betriebe besteht, 20 Minuten Vorstellungsgespräch zu kurz				
Zusätzliche Information: 15 Betriebe nahmen an den Aktionstagen teil, davon wurden 13 Rückmeldungen zurückgesandt. Ein weiterer Betrieb konnte mangels Bewerbungen nicht teilnehmen.				

Statistiken der Projektschulen

Fahrplan Beruf, alle Projektschulen

Statistik Schuljahr 2020/2021

	VABO	Ausbildungs- vorbereitung	1BFS	2BFS	Gesamt	m	w	mit Deutsch als Zweit- sprache*	m	w
Gesamtzahl der Schüler	31	168	369	325	893	609	284	321	230	91
Betreute Schüler	31	165	131	125	452	288	164	207	147	60
Vermittlung und Verbleib										
Betriebliche Ausbildung		25	75	43	143	95	48	52	40	12
Schulische Ausbildung	1	2	2	6	11	2	9	5	1	4
Ausbildung mit rehaspezif. Förderung (BaE-Reha)		8	1		9	7	2	3	2	1
Einjährige Berufsfachschule	1	6	7	3	17	15	2	9	9	
<i>davon mit Vorvertrag</i>	1	3	3	1	8	8		5	5	
Weiterführende Schule: 2BFS, Realschule, 9+1, BK o.ä.	1	7	4	26	38	18	20	17	8	9
Wiederholung der Klasse	14	17	5	4	40	30	10	32	24	8
Fortführung der Klasse**		59		7	66	35	31	23	12	11
Versetzung in Ausbildungsvorbereitung***	11			8	19	15	4	13	9	4
Vorpraktikum/ FSJ/ Bundeswehr o.ä.		4	2	12	18	4	14			
Maßnahme Agentur für Arbeit/ Jobcenter (BvB, BaE, EQ, AsA, o.ä.)		6	3	1	10	7	3	6	4	2
Reha-/Fördermaßnahme (BvB-Reha)		4	1	1	6	2	4	1	1	
Integrationspraktikum		1			1		1	1		1
Arbeit	3	7	5	3	18	15	3	12	10	2
Eiternzeit		1			1		1	1		1
Umzug/ Rückkehr ins Heimatland		2	2	1	5	4	1	2	1	1
Noch keine feste Zusage		9	11	2	22	20	2	14	14	
Unbekannt		7	13	8	28	19	9	16	12	4
davon vorzeitig ausgeschieden:										
Schulabschluss/-abbruch										
Schulabmeldung		2	20	2	24	16	8	11	7	4
Befreiung von Berufsschulpflicht			3		3	3		2	2	
Sonstiges		1			1	1				
Schulabschluss betreuter Schüler										
Mindestens mit Hauptschulabschluss gekommen	4	85	128	125	342	217	125	129	92	37
HS-Abschluss neu erworben		46			46	25	21	27	17	10
Schüler ohne Abschluss	27	34	3		64	46	18	51	38	13
Gesamtzahl betreuter Schüler	31	165	131	125	452	288	164	207	147	60

*Jugendliche, mit einer Fremdsprache als Muttersprache, einschließlich derer, die zweisprachig aufgewachsen sind

**Schüler überwiegend aus 2-jährig angelegten Kooperationsklassen

***Ausbildungsvorbereitung (AV, AVdual, BFAV, VAB)

Fahrplan Beruf, Edith-Stein-Schule Ravensburg

Statistik Schuljahr 2020/2021

	VABO	Ausbildungs- vorbereitung	1BFS	2BFS	Gesamt	m	w	mit Deutsch als Zweit- sprache*	m	w
Gesamtzahl der Schüler	12	38		67	117	48	69	59	32	27
Betreute Schüler	12	36		24	72	37	35	48	29	19
Vermittlung und Verbleib										
Betriebliche Ausbildung		9		10	19	9	10	10	6	4
Schulische Ausbildung		2		2	4	1	3	2		2
Ausbildung mit rehaspezif. Förderung (BaE-Reha)										
Einjährige Berufsfachschule		2			2	2		2	2	
<i>davon mit Vorvertrag</i>		1			1	1		1	1	
Weiterführende Schule: 2BFS, Realschule, 9+1, BK o.ä.		5		4	9	5	4	5	3	2
Wiederholung der Klasse	2	6		2	10	8	2	9	7	2
Fortführung der Klasse**										
Versetzung in Ausbildungsvorbereitung***	8				8	5	3	8	5	3
Vorpraktikum/ FSJ/ Bundeswehr o.ä.		2		3	5		5			
Maßnahme Agentur für Arbeit/ Jobcenter (BvB, BaE, EQ, AsA, o.ä.)		4			4	2	2	3	1	2
Reha-/Fördermaßnahme (BvB-Reha)		1			1		1			
Integrationspraktikum		1			1		1	1		1
Arbeit	2	3		2	7	5	2	6	5	1
Elternzeit		1			1		1	1		1
Umszug/ Rückkehr ins Heimatland				1	1		1	1		1
Noch keine feste Zusage										
Unbekannt										
davon vorzeitig ausgeschieden:										
Schulabschluss/-abbruch										
Schulabmeldung		1		1	2		2	2		2
Befreiung von Berufsschulpflicht										
Sonstiges										
Schulabschluss betreuter Schüler										
Mindestens mit Hauptschulabschluss gekommen		1		24	25	9	16	9	4	5
HS-Abschluss neu erworben		24			24	12	12	19	11	8
Schüler ohne Abschluss	12	11			23	16	7	20	14	6
Gesamtzahl betreuter Schüler	12	36		24	72	37	35	48	29	19

*Jugendliche, mit einer Fremdsprache als Muttersprache, einschließlich derer, die zweisprachig aufgewachsen sind

**Schüler überwiegend aus 2-jährig angelegten Kooperationsklassen

***Ausbildungsvorbereitung (AV, AVdual, BFAV, VAB)

Statistik Schuljahr 2020/2021

	VABO	Ausbildungs- vorbereitung	1BFS	2BFS	Gesamt	m	w	mit Deutsch als Zweit- sprache*	m	w
Gesamtzahl der Schüler			237	29	266	227	39	92	86	6
Betreute Schüler			99	13	112	89	23	48	44	4
Vermittlung und Verbleib										
Betriebliche Ausbildung			59	3	62	45	17	20	16	4
Schulische Ausbildung			2		2	1	1	1	1	
Ausbildung mit rehaspezif. Förderung (BaE-Reha)										
Einjährige Berufsfachschule			7	3	10	9	1	5	5	
<i>davon mit Vorvertrag</i>			3	1	4	4		3	3	
Weiterführende Schule: 2BFS, Realschule, 9+1, BK o.ä.			1		1	1		1	1	
Wiederholung der Klasse			4	1	5	5		3	3	
Fortführung der Klasse**										
Versetzung in Ausbildungsvorbereitung***				5	5	5		2	2	
Vorpraktikum/ FSJ/ Bundeswehr o.ä.			1		1	1				
Maßnahme Agentur für Arbeit/ Jobcenter (BvB, BaE, EQ, AsA, o.ä.)			3		3	3		2	2	
Reha-/Fördermaßnahme (BvB-Reha)			1		1	1		1	1	
Integrationssprachkurs										
Arbeit			5		5	5		4	4	
Elternzeit										
Umzug/ Rückkehr ins Heimatland										
Noch keine feste Zusage			4	1	5	4	1	2	2	
Unbekannt			12		12	9	3	7	7	
davon vorzeitig ausgeschieden:										
Schulabschluss/-abbruch										
Schulabmeldung			18		18	12	6	5	3	2
Befreiung von Berufsschulpflicht			3		3	3		2	2	
Sonstiges										
Schulabschluss betreuter Schüler										
Mindestens mit Hauptschulabschluss gekommen			96	13	109	87	22	46	42	4
HS-Abschluss neu erworben										
Schüler ohne Abschluss			3		3	2	1	2	2	
Gesamtzahl betreuter Schüler			99	13	112	89	23	48	44	4

*Jugendliche, mit einer Fremdsprache als Muttersprache, einschließlich derer, die zweisprachig aufgewachsen sind

**Schüler überwiegend aus 2-jährig angelegten Kooperationsklassen

***Ausbildungsvorbereitung (AV, AVdual, BFAV, VAB)

Fahrplan Beruf, Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch

Statistik Schuljahr 2020/2021

	VABO	Ausbildungs- vorbereitung	1BFS	2BFS	Gesamt	m	w	mit Deutsch als Zweit- sprache*	m	w
Gesamtzahl der Schüler	19	95	55	43	212	144	68	72	45	27
Betreute Schüler	19	94	1	21	135	68	67	59	32	27
Vermittlung und Verbleib										
Betriebliche Ausbildung		10		7	17	6	11	7	5	2
Schulische Ausbildung	1			4	5		5	2		2
Ausbildung mit rehaspezif. Förderung (BaE-Reha)		3			3	1	2	1		1
Einjährige Berufsfachschule	1	1			2	2		1	1	
<i>davon mit Vorvertrag</i>	1	1			2	2				
Weiterführende Schule: 2BFS, Realschule, 9+1, BK o.ä.	1		1		2	1	1	2	1	1
Wiederholung der Klasse	12	9		1	22	15	7	19	13	6
Fortführung der Klasse**		52			52	23	29	16	5	11
Versetzung in Ausbildungsvorbereitung***	3				3	2	1	3	2	1
Vorpraktikum/ FSJ/ Bundeswehr o.ä.		2		5	7	2	5			
Maßnahme Agentur für Arbeit/ Jobcenter (BvB, BaE, EQ, AsA, o.ä.)		1		1	2	1	1	1	1	
Reha-/Fördermaßnahme (BvB-Reha)										
Integrationssprachkurs										
Arbeit	1	2		1	4	3	1	1		1
Elternzeit										
Umzug/ Rückkehr ins Heimatland		1			1	1				
Noch keine feste Zusage		6			6	5	1	2	2	
Unbekannt		7		2	9	6	3	4	2	2
davon vorzeitig ausgeschieden:										
Schulabschluss/-abbruch										
Schulabmeldung										
Befreiung von Berufsschulpflicht										
Sonstiges										
Schulabschluss betreuter Schüler										
Mindestens mit Hauptschulabschluss gekommen	4	78	1	21	104	51	53	35	17	18
HS-Abschluss neu erworben		7			7	1	6	2		2
Schüler ohne Abschluss	15	9			24	16	8	22	15	7
Gesamtzahl betreuter Schüler	19	94	1	21	135	68	67	59	32	27

*Jugendliche, mit einer Fremdsprache als Muttersprache, einschließlich derer, die zweisprachig aufgewachsen sind

**Schüler überwiegend aus 2-jährig angelegten Kooperationsklassen

***Ausbildungsvorbereitung (AV, AVdual, BFAV, VAB)

Fahrplan Beruf, Berufliches Schulzentrum Wangen

Statistik Schuljahr 2020/2021

	VABO	Ausbildungs- vorbereitung	1BFS	2BFS	Gesamt	m	w	mit Deutsch als Zweit- sprache*	m	w
Gesamtzahl der Schüler		35	77	186	298	190	108	98	67	31
Betreute Schüler		35	31	67	133	94	39	52	42	10
Vermittlung und Verbleib										
Betriebliche Ausbildung		6	16	23	45	35	10	15	13	2
Schulische Ausbildung										
Ausbildung mit rehaspezif. Förderung (BaE-Reha)		5	1		6	6		2	2	
Einjährige Berufsfachschule		3			3	2	1	1	1	
<i>davon mit Vorvertrag</i>		1			1	1		1	1	
Weiterführende Schule: 2BFS, Realschule, 9+1, BK o.ä.		2	2	22	26	11	15	9	3	6
Wiederholung der Klasse		2	1		3	2	1	1	1	
Fortführung der Klasse**		7		7	14	12	2	7	7	
Versetzung in Ausbildungsvorbereitung***				3	3	3				
Vorpraktikum/ FSJ/ Bundeswehr o.ä.			1	4	5	1	4			
Maßnahme Agentur für Arbeit/ Jobcenter (BvB, BaE, EQ, AsA, o.ä.)		1			1	1				
Reha-/Fördermaßnahme (BvB-Reha)		3		1	4	1	3			
Integrationssprachkurs										
Arbeit		2			2	2		1	1	
Elternzeit										
Umzug/ Rückkehr ins Heimatland		1	2		3	3		1	1	
Noch keine feste Zusage		3	7	1	11	11		10	10	
Unbekannt			1	6	7	4	3	5	3	2
davon vorzeitig ausgeschieden:										
Schulabschluss/-abbruch										
Schulabmeldung		1	2	1	4	4		4	4	
Befreiung von Berufsschulpflicht										
Sonstiges		1			1	1				
Schulabschluss betreuter Schüler										
Mindestens mit Hauptschulabschluss gekommen		6	31	67	104	70	34	39	29	10
HS-Abschluss neu erworben		15			15	12	3	6	6	
Schüler ohne Abschluss		14			14	12	2	7	7	
Gesamtzahl betreuter Schüler		35	31	67	133	94	39	52	42	10

*Jugendliche, mit einer Fremdsprache als Muttersprache, einschließlich derer, die zweisprachig aufgewachsen sind

**Schüler überwiegend aus 2-jährig angelegten Kooperationsklassen

***Ausbildungsvorbereitung (AV, AVdual, BFAV, VAB)

Statistik alle Schularten

Verbleib aller betreuten Schüler nach Abschluss des Schuljahres 2020/2021

Alle Schularten	Edith-Stein-Schule Ravensburg & Aulendorf						Gewerbliche Schule Ravensburg						Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch						Berufliches Schulzentrum Wangen						Gesamt																
	Schülern		Zweitsprache		Absolvent		Schülern		Zweitsprache		Absolvent		Schülern		Zweitsprache		Absolvent		Schülern		Zweitsprache		Absolvent		Schülern		Zweitsprache		Absolvent												
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w											
Gesamtzahl der Schüler	117	48	69	59	32	27	9	4	5	286	7	39	92	86	6	212	144	68	72	45	27	6	4	2	286	189	108	883	609	284	321	230	91	34	23	11					
Befreite Schüler	72	37	35	48	29	19	8	4	4	112	89	23	48	44	4	138	68	67	59	32	27	6	4	2	133	94	39	452	288	164	207	147	60	33	23	10					
Vermittlung und Verbleib																																									
Betriebliche Ausbildung	19	9	10	10	6	4	2	1	1	62	45	17	20	16	4	17	6	11	7	5	2	1	1	1	45	35	10	143	95	48	52	40	12	6	3	2					
Schulische Ausbildung	4	1	3	2	2					2	1	1	1	1		5	5	2	2					11	2	9	5	1	4												
Ausbildung mit teilspezif. Förderung (Gitarren)																																									
Erfolgreiche Berufsausschule davon mit Vorrang	2	2		2	2					10	9	1	5	5		2	2								3	2	1	17	15	2	9	9									
Weiterführende Schule: ZfF-S, Realschule, θ+1, BK o.a.	1	1		1	1					4	4	3	3			2	2								1	1	1	7	7	1	8	6	5	5							
Wiederholung der Klasse	9	5	4	5	3	2				1	1	1	1			2	1	1	2	1	1				26	11	15	30	10	20	17	8	9	1							
Wiederholung der Klasse**	10	8	2	9	7	2	3	3		5	5	3	3			22	15	7	19	13	6				3	2	1	40	30	10	32	24	8	4	3	1					
Umsetzung in Ausbildungsberuf***	8	5	3	8	5	3				5	5	2	2			52	25	29	16	5	11				14	12	2	66	35	31	23	12	11	6	6						
Vorpraktikum FSJ/Bundeswehr o.a.	5	5								1	1					7	2	5							5	1	4	18	4	14											
Maßnahme Agentur für Arbeit/Jobcenter (BvB, BaE, EQ, ASA, o.a.)	4	2		3	1	2				3	3	2	2			2	1	1	1	1					1	1		10	7	3	6	4	2								
Reha/Fördermaßnahme (BvB-Reha)	1	1								1	1	1	1			4	1	3							4	1	3	6	2	4	1	1									
Integrationspraktikum	1	1		1	1																							1	1	1	1										
Arbeit	7	5	2	6	5	1	1	1		5	5	4	4			4	3	1	1	1	1				2	2		18	15	3	12	10	2	2	1	1					
Elternzeit	1	1		1	1																																				
Umzug Rückkehr ins Heimatland	1	1		1	1																																				
Nach keine feste Zusage																																									
Unbekannt																																									
Vorzuglich ausgeschiedene Schüler																																									
Schulabschluss: abhöf	2	2		2	2					18	12	6	5	3	2		4	4							4	4		24	16	8	11	7	4								
Befreiung von Berufspflicht										3	3	2	2																												
Sonstiges																																									
Schubchläuse																																									
Mitbestens mit Hauptschulabschluss bekommen	25	9	16	9	4	5	1	1		109	87	22	46	42	4	104	51	53	35	17	18				104	70	34	342	217	125	129	92	37	1							
HS-Abschluss neu erworben	24	12	12	19	11	8	4	1	3							7	1	6	2	2	2	4	2	2	15	12	3	6	6	2	46	25	21	27	17	10	19	12	7		
Schüler ohne Abschluss	23	16	7	20	14	6	3	3		3	2	1	2	2		24	16	8	22	15	7	2	2	7	14	12	2	7	7	8	6	2	64	46	18	51	38	13	13	11	2
Gesamtzahl betreuer Schüler	72	37	35	48	29	19	8	4	4	112	89	23	48	44	4	138	68	67	59	32	27	6	4	2	133	94	39	452	288	164	207	147	60	33	23	10					

**Jugendliche, mit einer Fremdsprache als Muttersprache, einschließlich dieser, die zweisprachig aufgewachsen sind

***Schüler überwiegend aus 2-jährig angelegten Kooperationsklassen

****Ausbildungsvorbereitung (AV, A/Dual, BFVA, VAB)

Statistik Vorqualifizierungsjahr (VABO)

Verbleib der betreuten VABO-Schüler nach Abschluss des Schuljahres 2020/2021

	Erft-Stein-Schule Ravensburg & Aulendorf				Gewerbliche Schule Ravensburg				Geoschüler-Schule Leutkirch				Berufliches Schulzentrum Wangen				Gesamt				
	VABO		Absolventen		VABO		Absolventen		VABO		Absolventen		VABO		Absolventen		VABO		Absolventen		
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	
Beitretende Schüler des VABO																					
Gesamtzahl der Schüler	12	8	4	12	8	4	12	8	4	19	12	7	19	12	7	31	20	11	31	20	11
Beitretende Schüler	12	8	4	12	8	4				19	12	7	19	12	7	31	20	11	31	20	11
Vermittlung und Verbleib																					
Berufliche Ausbildung																					
Schulische Ausbildung																					
Ausbildung mit einzelspez. Förderung (BzE-Reha)																					
Erfolgreiche Berufsausschule																					
Weiterführende Schule: <i>diesem mit Vorvertrag</i>																					
ZBFS, Realschule, B+L, BKS o.ä.																					
Wechsel der Klasse																					
Eröffnung in Klasse*																					
Versetzung in Ausbildungsstelle**	2	1	1	2	1	1				12	9	3	12	9	3	14	10	4	14	10	4
Vorpraktikum FS/J. Bundeswehr o.ä.	8	5	3	8	5	3				3	2	1	3	2	1	11	7	4	11	7	4
Mitgehende Agentur für Arbeit/Jobcenter (BzE-Reha) (BzE-Reha) (BzE-Reha) (BzE-Reha)																					
Integrationspraktikum																					
Arbeit	2	2		2	2					1	1	1	1	1	1	3	2	1	3	2	1
Ehemalig																					
Umzug/Rücken ins Heimatland																					
Noch keine feste Zusage																					
Unbekannt																					
Vorzzeitig ausgemeldete Schüler																					
Schulabschluss-abbruch																					
Schulabmeldung																					
Befreiung von Berufsschulpflicht																					
Sonstiges																					
Schulabschluss																					
Mindestens mit																					
Hauptschulabschluss gekommen										4	1	3	4	1	3	4	1	3	4	1	3
HS-Abschluss neu erworben																					
Schüler ohne Abschluss	12	8	4	12	8	4				15	11	4	15	11	4	27	19	8	27	19	8
Gesamtzahl betreuter Schüler	12	8	4	12	8	4				19	12	7	19	12	7	31	20	11	31	20	11

*Jugendliche, mit einer Fremdsprache als Muttersprache, einschließlich derer, die zweisprachig aufgewachsen sind

**Schüler überwiegend aus 2-jährigen angelegten Kooperationsklassen

***Ausbildungsvorbereitung (AV, Aduval, BFAV, VAB)

Statistik Einjährige Berufsfachschule (1BFS)

Verbleib der betreuten 1 BFS-Schüler nach Abschluss des Schuljahres 2020/2021

	Edith-Stein-Schule Ravensburg & Aulendorf				Gewertliche Schule Ravensburg				Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch				Berndliche Schulzentrum Wangen				Gesamt					
	1BFS	m	w	Absolvent	1BFS	m	w	Absolvent	1BFS	m	w	Absolvent	1BFS	m	w	Absolvent	1BFS	m	w	Absolvent		
Gesamtzahl der Schüler					237	198	39	78	72	6							369	324	45	108	102	6
Betreute Schüler					99	78	23	39	35	4							131	107	24	57	53	4
Vorbereitung und Vorbereitungslehre																						
Berufliche Ausbildung					59	42	17	18	14	4							75	59	17	27	23	4
Schulische Ausbildung					2	1	1	1	1								2	1	1	1	1	
Ausbildung mit rehaspezif. Förderung (BfE-Reha)																						
Erfahrungsbereich																						
Weiterführende Schule:					7	6	1	2	2								7	6	1	2	2	
2BFS, Realschule 9+1, ... BK o.ä.					3	3		2	2								3	3		2	2	
Wiederholung der Klasse					1	1		1	1								1	1		2	2	
Fortbildung der Klasse					4	4		2	2								4	4		2	2	
Verzahnung in Ausbildungsstellen***																						
Vorpraktikum/F.S.J./Bundeswehr o.ä.					1	1											1	1				
Misnahme Agentur für Arbeit Jübenster (BfE, BfE, EG, ASA o.ä.)					3	3		2	2								3	3		2	2	
Wahlheimatname (BfE-Fußball)					1	1		1	1								1	1		1	1	
Informationspraktikum																						
Arbeit					5	5		4	4								5	5		4	4	
Elternzeit																						
Umzug/Rückkehr ins Heimatland																						
Noch keine feste Zusage					4	3	1	1	1								4	3	1	1	1	
Unbekannt					12	9	3	7	7								13	10	3	8	8	
Vorzeitig ausgeschiedene Schüler																						
Schulabschlussabbruch					18	12	6	5	3	2							20	14	6	7	5	2
Schulabmeldung					3	3		2	2								3	3		2	2	
Befreiung von Berufspflicht																						
Sonstiges																						
Schulabschluss																						
Hauptabschluss					96	74	22	37	33	4							128	105	23	56	51	4
Hauptabschluss gekommen																						
Hauptabschluss neu erworben																						
HS-Abschluss neu erworben					3	2	1	2	2								3	2	1	2	2	
Schüler ohne Abschluss																						
Gesamtzahl betreuer Schüler					99	76	23	39	35	4							131	107	24	57	53	4

*Jugendliche, mit einer Fremdsprache als Muttersprache, einschließlich derer, die zweisprachig aufgewachsen sind
 **Schüler überwiegend aus 2-jährig angelegten Kooperationsklassen
 ***Ausbildungsvorbereitung (AV, AVQual, BFAV, VAB)

Statistik Zweijährige Berufsfachschule (2BFS)

Verbleib der betreuten 2-BFS-Schüler nach Abschluss des Schuljahres 2020/2021

Betreuer	Edith-Stein-Schule Ravensburg & Aulendorf				Gewerbliche Schule Ravensburg				Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch				Berufliches Schulzentrum Wangen				Gesamt																											
	2BFS	m	w	Absolvent	Deutsch als Zweitsprache*	m	w	Absolvent	Deutsch als Zweitsprache*	m	w	Absolvent	Deutsch als Zweitsprache*	m	w	Absolvent	Deutsch als Zweitsprache*	m	w	Absolvent	Deutsch als Zweitsprache*	m	w	Absolvent	Deutsch als Zweitsprache*	m	w	Absolvent	Deutsch als Zweitsprache*															
Gesamtzahl der Schüler	67	19	48	18	7	11	1	1	29	29	14	14	43	25	18	7	5	2	166	90	96	62	32	30	325	163	162	101	58	43	1	1												
Betreute Schüler	24	9	15	8	4	4	1	1	13	13	9	9	21	4	17	2	2	2	67	35	32	20	11	9	125	61	64	39	24	15	1	1												
Vorbereitung und Verbleib	10	4	6	4	2	2			3	3	2	2	7	1	6				23	14	9	3	2	1	43	22	21	9	6	3														
Berufliche Ausbildung	2	1	1										4	4	4	1	1								6	1	5	1																
Ausbildung mit rehspez. Förderung (BfE-FoHa)																																												
Erfährende Berufsschüler									3	3	3	3														3	3																	
Weiterführende Schule; davon mit Vorbereitung	4	2	2						7	7	7	7														7	7																	
Wiederholung der Klasse	2	1	1	2	1	1			1	1	1	1													4	3	1	3	2	1														
Förderung der Klasse*									5	5	2	2														7	5	2	3	2														
Verzögerung in Abschlussscheinbeurteilung**																										3	3																	
Vorpraktikum/FSJ/Bundeswehr o.ä.	3		3						5	5	1	1	4							4		4				12	1	11																
Mitnahme Agentur für Arbeit/Jobcenter (BfA, BfE, EG, ASA o.ä.)									1	1			1													1		1																
Wiederholungslehre (BfA-FoHa)																				1		1				1		1																
Integrationspraktikum																																												
Arbeit	2	1	1	1	1	1			1	1			1	1	1											3	2	1	1	1														
Elternzeit																																												
Urlaub/Rückkehr ins Heimatland	1		1	1	1	1																				1		1																
Noch keine feste Zusage									1	1	1	1								1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2													
Unbekannt																																												
Vorzug ausgeschiedene Schüler																																												
Schulabschluss/abbruch	1	1	1	1	1	1														1	1	1	1	1	1	2	1	1	2	1	1													
Schulabmeldung																																												
Befreiung von Berufsschulpflicht																																												
Sonstiges																																												
Schulbeschlüsse																																												
Mindestens mit	24	9	15	8	4	4	1	1	13	13	9	9	21	4	17	2	2	2	67	35	32	20	11	9	125	61	64	39	24	15	1	1												
Hauptschulabschluss bekommen																																												
HS-Abschluss neu erworben																																												
Schüler ohne Abschluss																																												
Gesamtzahl betreute Schüler	24	9	15	8	4	4	1	1	13	13	9	9	21	4	17	2	2	2	67	35	32	20	11	9	125	61	64	39	24	15	1	1												

*Jugendliche, mit einer Fremdsprache als Muttersprache, einschließlich derer, die zweisprachig aufgewachsen sind
 **Schüler überwiegend aus 2-jährig angelegten Kooperationsklassen
 ***Ausbildungsvorbereitung (AV, AVdui, BFAV, VAB)